



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

71 (12.2.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-207898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-207898)



# Mannheimer General-Anzeiger

Desagopreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus und durch die Post ohne Befehl monatlich 3000, halbjährlich 15000, ...

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei Daueranmeldung die 1. Seite 100, ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Modezeitung. Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung u. Mannheimer Musik-Zeitung

### Immer neue Sanktionen!

#### Kurze Uebersicht

Um Zwischenfälle unter der Bevölkerung zu vermeiden, haben die Franzosen angekündigt, daß sie deutsche Reichs- und Landesminister bei etwaigen Besuchen aus dem Ruhrgebiet ausweisen werden.

Der frühere preussische Kultusminister, jetzige Regierungspräsident Hänisch in Wiesbaden, ist gewaltsam in das unbesetzte Gebiet abgeführt worden.

Die französische und belgische Regierung haben den deutschen Geschäftsführern in Paris und Brüssel Noten überreichen lassen, nach denen vom 12. Februar an die Ausfuhr von metallurgischen und anderen Produkten nach dem unbesetzten Deutschland verboten ist.

Die Franzosen haben über Herne den verschärfsten Belagerungszustand verhängt.

In Paris finden 3. Febr. lebhafteste Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien über die politische Gestaltung der Dinge im Ruhrgebiet statt.

Die Türken haben ein neues Ultimatum überreicht, in dem sie den Verbündeten eine Frist von 3 Tagen gewähren, um Smyrna zu verlassen.

### Unerwünschte Ministerbesuche

#### Verbot der Einreise ins Ruhrgebiet

Die französische und die belgische Regierung haben folgende Note an die deutsche Regierung gerichtet: Die belgische und die französische Regierung haben festgestellt, daß der Besuch des Reichsfunktionärs Cuno im Ruhrgebiet ...

Hanos teilt dazu in einer offenbar als halbamtlich anzusehenden Mitteilung noch mit:

Der Beschluß der französischen und belgischen Regierung, den deutschen Ministern den Zutritt zum Ruhrgebiet zu untersagen, weiß durch ihre Unwissenheit Unruhe hervorgerufen werden können, ...

#### Sonderführung des Reichskabinetts

Auf die französische Note, die den Ministern des Reiches und der Länder das Recht absperrt, fernert sich das Ruhrgebiet zu betreten, ist von deutscher Seite eine Antwort noch nicht gegeben worden.

Die Konferenzreise ins Ruhrgebiet ist den Franzosen überaus unangenehm gewesen. Das zeigt sich an dieser neuen Verfügung, die deutschen Ministern den Besuch des Ruhrgebietes unmöglich machen will.

Man sollte es wirklich einmal auf die Probe ankommen lassen! Wie wäre es, wenn Reichspräsident und Reichskanzler sich nach Offen begäben, um dort zu der Bevölkerung des Ruhrgebietes zu sprechen?

Es ist zu erwarten, daß die Ausweisung eines deutschen Ministers nicht mit dem sofortigen Abbruch der letzten diplomatischen Beziehungen beantwortet werden.

Daß durch solche Verordnungen und Sanktionen die an sich schon zugespitzte Lage überkritisch zu werden droht, bedarf keiner weiteren Unterbreitung.

#### Hänisch aus Wiesbaden ausgewiesen

Der vom preussischen Ministerium zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden ernannte frühere Kultusminister Hänisch, wegen dessen Amtsantritt die Rheinlandkommission ein vorläufiges Verbot ausgesprochen hatte, ...

### Ausfuhrverbot der Ruhrprodukte

Die französische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Paris eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß vom 12. Februar an metallurgische und andere in den besetzten Gebieten hergestellte Produkte nicht mehr nach dem unbesetzten Deutschland ausgeführt werden dürfen.

Nach einer Meldung der „Agence Belge“ in Brüssel wurde dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel vom belgischen Außenministerium eine entsprechende Note überreicht.

### Die Pariser Verhandlungen

Der aus Paris nach Paris gereiste General Degoutte hat gestern erst mit dem Kriegsminister und dann mit Marshal Foch beraten. Am späten Nachmittag wurde er von dem Präsidenten der Republik empfangen und hat dann anderthalb Stunden in Anwesenheit des Kriegsministers mit Poincaré verhandelt.

#### Ergebnisse der Verhandlungen

Das französische Kabinett mit dem belgischen Außenminister Jaspard folgendermaßen zusammen: Es sei vereinbart worden, die Bemerkungen auf eine Anzahl der wichtigsten Eisenbahnlinien zu kontrollieren und neben dem französischen und belgischen Personal diejenigen deutschen Eisenbahner und leitenden deutschen Beamten heranzuziehen, die zur Wiederherstellung der Arbeit gewillt seien.

#### Beredetes Schweißen

Le Trocquer hat, wie der „Lof. Anz.“ aus Paris erzählt, am Samstagabend mit Vertretern der französischen Metallindustrie eine Besprechung über die Rückwirkungen, die die Vorgänge im Ruhrgebiet auf ihre Betriebe ausüben.

#### Weitere Ausweisungen

Oberpostdirektor Froesch und Obertelegrapheninspektor Hamel in Wiesbaden wurden am Sonntag von den Franzosen festgenommen und in das Rauter Militärgefängnis eingeliefert, weil sie ein Telegramm der deutschen Behörde der Anruf nicht vorgelesen hätten.

### Das Verkehrschaos im Ruhrgebiet

Von unserem Düsseldorf-er Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Der Kampf der französischen Politik zur Durchsetzung ihrer Ziele befindet sich nach eigenen Erklärungen im zweiten Stadium. Die neue Hauptaktion, die nach dem Abbruch der ersten Maßnahmen bis Ende Januar verhängt wurde, war die Einschließung des Ruhrgebietes und die Kohlenausfuhrsperrung nach dem unbesetzten Deutschland.

Das Ruhrgebiet gleicht somit einer großen und ausgedehnten Festung, die man dadurch zur Kapitulation bringen will, daß man der Produktion dieses Gebietes, seiner Kohlenförderung, seiner Eisen- und Stahlherzeugung den Lebensadern unterbindet.

Die Kohlenförderung ist durch die Absperrung von weitester Kohlenzufuhr nicht so, daß das unbesetzte Deutschland seine Wirtschaft nicht weiterführen könnte. Zunächst bleibt ein Rest von Kohlenförderung im Westen aus noch nicht besetzten Gebieten (Hamm u. a.).

Fundamental anders ist das Bild der Wirkungen der Blockade im Ruhrgebiet selbst. Die Kohlenförderung ging und geht weiter, sie ist allerdings rückgängig, weil es klar ist, daß die politischen Ereignisse in der Förderung da und dort Störungen erzeugen.

Zusammenfassend ist daher folgendes festzustellen: Die Einschließung um den Erfolg in der Ruhraktion für Deutschland oder für Frankreich ist zu einem Verkehrschaos im größten Ausmaß geworden.

Die weiteren Auswirkungen dieses Verkehrschaos von Kohlenzügen, verstopften Straßen, stillgelegten Bahnhöfen, Unmöglichkeit des Transports, gestattet auch nicht mehr lange eine regelmäßige und geordnete Produktionswirtschaftsführung im ganzen besetzten Gebiet.



drohen auch die Gas- und Elektrizitätswerke zum Erliegen zu kommen. So werden wir im besetzten Gebiet nicht allein den Lebensmittelmangel erleben, sondern auch mit Licht- und gasloser Zeit zu rechnen haben.

Die Folgen der von Poincaré begonnenen Politik sind gar nicht abzusehen. Deutschland und die Welt wird aber immer zwischen Ursache und Folge unterscheiden. Die Ursache dieser beiden heißt „Französische Ruhrpolitik“ und nicht „Deutscher Abwehrwille“, wie es eine gefährliche französische Propaganda darstellen will.

**Mission und Wirklichkeit**

Paris, 11. Febr. Die französisch-deutsche Presse hatte bereits vor einigen Tagen gemeldet, daß die ersten Kohlezüge aus dem Ruhrgebiet nach Belgien und Frankreich abgegangen seien und daß die Aufgabe der belagerten Kohle selbst beträchtliche Fortschritte mache. Was von Meldungen dieser Art zu halten ist, zeigt eine Mitteilung des Ruhr nicht im Verdacht besonderer Deutschfreundlichkeit stehenden „Echo de Paris“, wonach keiner dieser Züge bisher die französische Grenze erreicht hat.

**Chaos auch auf dem Rhein**

Die französischen Bemühungen, die stillgelegte französische Rheinflotte wieder in Betrieb zu setzen, haben teilweise den Erfolg gehabt, daß schwere Beschädigungen der Maschinen eingetreten sind. Französisches Marinepersonal vermag das deutsche Personal nicht zu ersetzen. Der französische Dampfer „Sensel III“ war, wie von ausländischer Seite mitgeteilt wird, mehrere Male das Versuchsobjekt, mit französischem Marinepersonal zu bemannen, daß deutsches Personal endgültig und der Dampfer in Betrieb zu setzen sei. Diese Versuche endeten mit schweren Maschinenstörungen und Beschädigungen an den Röhrenarmaturen. Die nunmehr notwendigen Reparaturarbeiten zwingen, das Schiff monatelang stillzuliegen. Das Boot „121“ der französischen Schiffsbauerei, mit belgischem Militär besetzt, zerstückelte sich durch ungeschickte Führung und falsch ausgeführte Kommandos mit der Walschnecke der Vordersektion. Zwischen Wingen und Mainz sind alle Versuche, die dort zahlreich herumliegenden französischen Dampfer durch Militär in Fahrt zu setzen, erfolglos geblieben. In Mainz sind von der Besatzungsbehörde eine Anzahl von Schleppzügen zusammengestellt, welche nicht in Fahrt gesetzt werden können, da die Maschinen fehlen.

**Der Notenkrieg**

**Sie sehen die Wahrheit**

Die Noten, die die deutsche Regierung am 1. und 4. Februar in Paris hat überreichen lassen und in demselben gegen die redenswüdrigen Anordnungen der Interalliierten Rheinlandkommission sowie gegen die Abkürzung des Ruhrgebietes protestiert wird, sind wie mehrere frühere ähnliche Noten von dem französischen Außenministerium zurückgeschickt worden mit dem Vermerk, daß französische Noten kein Schreiben annehmen, das ausgesprochen oder zwischen den Zeilen irgendein Kritik an den von der Reparationskommission regelrecht festgestellten deutschen Verhältnissen enthält.

Dem gegenüber wird von zuständiger Stelle erwidert: Die deutsche Regierung kann und wird sich, wie in der Note vom 9. Februar festgesetzt worden ist, sich durch nichts hindern lassen, den französischen Maßnahmen auch in Zukunft das entgegenzusetzen, was ihnen nach Recht und Gerechtigkeit entgegengehalten werden muß.

**Protest gegen die Rheinlandkommission**

Die deutschen Vertreter in Paris, London und Brüssel haben den dortigen Regierungen weisungsgemäß eine Note übergeben, in der es heißt:

„Die Interalliierte Rheinlandkommission ersich zur Durchführung der bereits von der deutschen Regierung als rechts- und vertragswidrig charakterisierten Bestimmungen Nr. 132 bis 138 über die Beschlagnahme von Häusern zur Ermöglichung der von der österrösch-wägalischen verlangten Umstrukturierung der deutschen Verwaltungen eine neue Verordnung, wonach diese wegen der Ausübung dieser Bestimmungen von den deutschen Behörden in keiner Weise zur Verantwortung gezogen oder in ihren Rechten beeinträchtigt werden dürfen. Weiterhin wird durch die Verordnung die Strafverfolgung von Personen, Firmen und Gesellschaften wegen aller Handlungen unterlag, die auf Grund jener Bestimmungen erlaubt seien. Auch bei dieser neuen Verordnung verzichtete die Rheinlandkommission von vornherein auf den ausfalllosen Versuch, ihren Erlaß auf das Rheinland ankommen zu lassen. Sie beruft sich vielmehr wiederum lediglich auf die Befehle, die gewisse Oberkommissare von ihren Regierungen erhalten hätten. Die Rheinlandkommission ist sich offenbar völlig bewußt, daß die Bestimmungen des Rheinlandabkommens ihr keinerlei Handhabe zum Erlaß von den derzeitigen Bestimmungen bieten. Die Verordnung Nr. 140 entbehrt deshalb jeder Rechtsgrundlage und ist für die deutschen Beamten und Behörden, wie für Privatpersonen, Firmen und Gesellschaften ebenso unanwendbar wie die früheren aus dem gleichen Anlaß erlassenen Bestimmungen der Rheinlandkommission.“

Zudem wird eine Abschrift dieser Protestnote der Interalliierten Rheinlandkommission in Koblenz übergeben werden.

Koblenz, 12. Febr. Der vor einigen Tagen verfaßte Redakteur Fischer von der Allgemeinen Rheinländer Zeitung ist vom französischen Kriegsgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

**Der Wert guten Lesestoffes**

**Von Professor Dr. Helmolt-Berlin**

„Die alte Psychologie hatte ihre dogmatische Art, die Menschen einzuteilen in Gute und Schlechte, in Weiße und Schwarze, in Starke und Schwache, in Reine und Unreine, in Uebelthäter und Gütliche; sie hatte zu viele — oder auch zu wenige Schattierungen! Wäre es nicht praktischer und weiser, sie fortan in zwei neue Klassen zu sondern, entsprechend den Bestrebungen, denen sich die Zukunft zuneigt: in Widerzögerer und Glückseliger? Diese schönen Worte Dora Melegaris aus dem Anfang dieses Jahrhunderts gilt es nicht bloß zu beherzigen, sondern auch in Taten umzusetzen. Das bedeutet: da wir Leidbringer genug und Übergewicht haben, müssen wir uns an die Glückseliger klammern. Haben wir denn noch solche?“

Es sind nicht die schlechtesten Deutschen, die angesichts des juchenden Niederbruchs der Nation alles für verloren halten, an allem verzweifeln und sich müder Resignation ergeben. Unser Volk, so sagen sie, leidet an unheilbarer Krankheit rettungslos dahin; den Schluß, in dem es verfaßt, schließt keines modernen Marcus Curtius Defertob. Wer nur von der Wahrheit der Beobachtung überzeugt ist, daß es zu allen Zeiten und in allen Ländern miserebel gewesen ist, wird den weiteren Schluß ziehen: Die Menschen haben sich stets gegünstigt und gepflegt; sie haben sich untereinander gesüßt und gemartert; sie haben sich und andern das blickende Leben lauer gemacht; die Schönheit der Welt und die Süßigkeit des Daseins, welche die schöne Welt ihnen darbietet, weder zu achten noch zu genießen vermocht. So hat — im Vorbeigehen — sogar ein Goethe gebracht über der Welt, dem gegenüber er sich am 19. August 1806 so äußert: der Affekt der Heiligkeit, erwiderte: ihm komme vor, Rephilotheus habe abermals gesprochen. Denn wäre dem wirklich so, wie dies Goethe im Betreiben, das ihm nicht liegende Ideal des Historikers durch übertriebene Skepsis als absurdum zu führen) im Gespräch mit Liden eingeworfen hat, so läßen wir am besten, still und summi hinanzugehen oder — uns auf listige Weise mit der schlechtesten aller Welten irgendwie in materiellem Sinn abzufinden.

An der Zeit gibt es, jeht mehr denn je, weckliche Leute, die, da uns die Außenwelt nicht mehr leidet, den Fuchspelz nehmen. Der Zeit nachgeben, heißt sie überlegen. Wo es mit der Gewalt und Tapferkeit nicht geht, nimmt man zur Geschicklichkeit und Schindeln seine Zuflucht. Das ist schon etwas. Auch handeln ist tausendmal besser als apassiv sich zu Tode grämen. Aufpassen, auf welche Art es eintr verdächtige Döller über Umwege zu Wang und Größe gebracht haben, das kommt uns mehr zu, als dem Verlorenen hohel nachzutrauen. Wo der grimme Jarn Achilles verlag, führt vielleicht die verschlagene Verbrossenheit des Wisses

**Die Lage im Ruhrgebiet**

**Mit Bajonetten gegen Betteln!**

Aus Essen wird gemeldet, daß durch die französische Beschlagnahme von 210 Krankbetten in den südlichen Krankenanstalten ebenso bedauerliche wie gefährliche Folgen entstanden sind. Die Augen, Ohren- und Nasenkrankheiten sind beschränkt worden, daß ein ordnungsgemäßer Betrieb nicht mehr möglich ist. Dasselbe gilt von der Kräfteerzeugung. Auch die Unterbringung von Infektionskrankheiten kann nicht mehr ordnungsgemäß durchgeführt werden. Es herrscht 3. St. in Essen Schorlach, dazu kommen zahlreiche Fälle epidemischer Genickstarre in den letzten Tagen. Wenn nur noch wenige Fälle hinzukommen, so sind die Krankenanstalten nicht mehr in der Lage, die Infektionskranken unterzubringen und die Gefahr der Ausbreitung der Epidemie rückt in gefährliche Nähe; trotzdem ist die Einbruchsarmee noch nicht zufrieden und will auch noch die Hautkrankheit mit Beschlagnahme belegen. In diesem Fall müssen zahlreiche mit Sophist behaltene ungeschickte Personen zu ihren Familien entlassen werden. Der französische Divisionsarzt hat erklärt, falls die Forderungen der Division an die südlichen Krankenanstalten nicht freiwillig erfüllt werden, würden die Leistungen mit den Bajonetten und Gewehren erzwungen werden.

**Widerstände**

Die Essener Kaufmannschaft und die Wirte haben einmütig beschlossen, den Angehörigen der Besatzungstruppen keine Waren und Speisen zu verabfolgen. Französische Offiziere mit Dolmetschern drangen in die Niederlassung der Hagoda (Handelsgesellschaft für Apotheken m. b. H.) ein und verlangten die Lieferung von Arzneimitteln. Die Forderung wurde abgelehnt, worauf die Franzosen sich mit Drohungen entsetzten. Gegen diesen ungerechtfertigten Einritt in die Privatwirtschaft und die Arzneiverforgung der Bevölkerung wurde bei der Dienststelle der Besatzungsbehörde scharfster Einspruch erhoben.

**Eine standhafte Stadtverwaltung**

Durch das Vorgehen der Besatzungsbehörden gegen die Stadtverwaltung ist Geve in eine Lage geraten, wie noch keine andere deutsche Stadt. Nach dem Bürgermeister und den besetzten Beigeordneten, ist auch der zweite unbesetzte Abgeordnete festgenommen und nach Krefeld abgeführt worden, nachdem er es wie seine Vorgänger abgelehnt hatte, drei, für Vollbeamte der Besatzung geforderte Wohnungen freizumachen. Die Stadtorordnetenversammlung hat auch gegen diesen neuen Übergriff energisch Verwahrung eingelegt und nicht im Zweifel darüber gelassen, daß niemand sich von den Pflichten gegenüber dem Vaterland abbringen lassen werde, selbst wenn das ganze Stadtorordnetenkollegium verhaftet werden sollte. Fünf Stadtorordnete der verschiedenen Parteien haben sich bereits als Beigeordnete zur Verfügung gestellt, und ihre Befähigung durch die Regierung wird sichtlich erortet. Für den Fall, daß auch diese Liste erschöpft sein würde, haben sich auch sämtliche übrigen Stadtorordnete zur Übernahme des Beigeordnetenamtes bereit erklärt.

**Fälschungen eines französischen Generals**

Weswegen soll sich sogar der Teufel auf die Bibel berufen. Nichts anderes ist es, wenn Poincaré sich zur Verteidigung seiner Gewaltakte auf vertragliche Bestimmungen oder wenn die französischen Generäle sich sogar auf die Haager Konvention vom 18. Oktober 1907 beziehen. Nun ist aber Poincaré Woyofat und versteht sich trefflich auf die Künste diabolischer Auslegung und Verdrehung. Die Generäle dagegen, die sich auf diese Feinheiten nicht so gut verstehen, fahren ganz grobes Geschick auf und nehmen zu direkter Fälschungen Zuflucht. General Saignes, der Kommandeur der in Reddinghausen einquartierten französischen Truppen überhandte dem Polizeipräsidenten der Stadt eine „höherrechtliche“ Begründung seines Behelchs, daß die Polizeibeamten allen Anordnungen der Besatzungsbehörde nachzukommen hätten. Bei allem dem ist der General auf die Artikel 42 und 43 der Haager Konvention, die, wie er ausdrücklich in seinem Schreiben bemerkt: „Von Deutschland unterschrieben“ sei. Nach der Haager Konvention wird als besetztes Gebiet dasjenige betrachtet, das sich unter der tatsächlichen Herrschaft eines feindlichen Heeres befindet. Herr Saignes sagt hinzu: „... und, nach dem ständigen Gebrauch wird ein Gebiet als feindlich betrachtet, wenn es zum Schutze des öffentlichen Interesses, auch als Folge eines Krieges, von einem fremden Heere besetzt wird.“

Dieser Zulaß ist nicht nur nicht als solcher gekennzeichnet, sondern als Nachschub ohne trennendes Sägezeichen der wörtlich zitierten Bestimmung des Artikels 42 angefügt. Artikel 43 der Haager Konvention bestimmt, daß Besatzungsbehörden für die öffentliche Ruhe und Sicherheit zu sorgen hätten, „und zwar soweit kein zwingendes Hindernis besteht, unter Beachtung der Landesgesetze“. Die letztere Bestimmung, die so garnicht zu den Vätern der Poincaré und Genossen passen will, ist einfach fortgelassen worden. Das Schreiben Saignes' stellt sich somit als eine grobe und überaus ungenügend plumpe Fälschung heraus. Begehrnd für den Geist, der die französischen Militärs befehligt, ist es, daß sich der General auf die Haager Kriegsordnung beruft, während Poincaré doch so gern die Fiktion von der friedlichen Mission des Ingenieurkomitees und seiner militärischen „Begleitung“ aufrecht erhalten möchte.

Mainz, 12. Febr. Bestlern wurden von der Besatzungsbehörde etwa 30 Privatautomobile requiriert.

**Frankreich gegen jede Abrüstung**

Berlin, 12. Febr. (Von unfr. Berl. Büro.) Nach einer Genfer Delegation des Alliierten-Komitees brachte in der Sitzung der gemeinsamen Abrüstungskommission des Völkerbundes Violani die abrüstungsfreundliche Tendenz Frankreichs in einer alle Anwesenden erschreckenden Deutlichkeit zum Ausdruck. Bei Beratung des Vord. Geächteten Garantiepans wollte er von Abrüstung überhaupt nichts hören. Er widerlegte sich allen Vorschlägen, sogar der Beratung des Geächteten Plans, dessen praktische Durchführung für heute und morgen gar nicht in Frage kommt. Schließlich fragte ein Teilnehmer der Sitzung, ob denn Frankreich für alle Zukunft jede Abrüstung ablehnen wolle. Violani erklärte immer wieder, Frankreich würde durch eine Abrüstung in seiner Existenz bedroht und könne um demwillen der Erörterung von Abrüstungsmöglichkeiten nie zustimmen. Dabei wurde Violani von Schanze, dem früheren italienischen Außenminister, wieder unterstützt. Schließlich erklärten die amtierenden Vertreter Frankreichs (Jouhaug) und Hollands (Dudegeest), daß auch sie eine Verantwortlichkeit zu tragen hätten, die ihnen gebiete, auf der Beratung des Geächteten Planes zu bestehen. Daraufhin gab sich dann Violani zufrieden, beharrte die Beratung aber nach Möglichkeit, indem er als Vorsitzender einer Unterkommission die Wahl schloß, ebe über die Frage abgestimmt worden war, ob man auch den französischen Vertreter Jouhaug in die Kommission wählen wolle.

So besteht denn die Unterkommission nur aus einem französischen Oberst, einem italienischen General, einem japanischen Admiral und außer Lord Robert Cecil nach aus einem belgischen Regierungsmann. Nach dieser Heftigkeit ist dann Violani nach Paris zurückgekehrt.

**Badische Politik**

Der badische Landtag tritt am Mittwoch, 14. Februar, nachmittags 1/2 Uhr für eine Vollsitzung zusammen.

Ein unangenehmer Hörfehler. Vor einigen Tagen hatten wir gemeldet, daß eine Abordnung der Bayer Regierung beim Schweizer Bundesrat wegen der Verkehrsperre Appenzel-Aargau vorgeschritten habe. Diese Nachricht findet sich nun auch in der „Frankfurter Zeitung“, nur ist dort zu lesen, daß eine Abordnung der badischen Regierung bei der schweizerischen Regierung wegen der Verkehrsperre vorstellig geworden sei. Da diese Meldung die ungewissheit auf einen Hörfehler am Telefon zurückzuführen ist, durch einen großen Teil der deutschen Presse in der von der Frankf. Zeitung wiedergegebenen Lesung geht, so sei sie besonders nachdrücklich richtig gestellt. Ein dieses Vorfalls ist es aber, daß der badische Staatsanwältiger, die „Frankfurter Zeitung“ diesen Schnitzer gedanklos abdruckt.

**Letzte Meldungen**

**Der deutsche Gesandte in Chile verunglückt**

Santiago (Chile), 11. Febr. (Reuter.) Der deutsche Gesandte v. Erdert ist bei der Beibehaltung eines Bullans in der Provinz Atacama durch einen Unfall ums Leben gekommen. Karl v. Erdert ging im Jahre 1910 als Nachfolger Baron Bodmanns nach Chile, nachdem er verschiedene Posten in Rio de Janeiro, Guatemala, Wlshon und Lolis bekleidet hatte. Im auswärtigen Amt war er längere Zeit als vortragender Rat tätig, v. Erdert ist 54 Jahre alt geworden.

**Landesverdräter**

Berlin, 12. Febr. (Von unserm Berliner Büro.) Auf Veranlassung zweier Forderungen eines D-Jungs Hannover-Berlin, sind, wie der Berliner Lokalanzeiger mitteilt, getrennt zwei Reisen, ein 30-jähriger Soldater und ein etwa gleichaltriger Ingenieur auf dem Bahnhof Hallensee festgenommen worden, weil sie während der Fahrt Propagandabroschüren für das französische Unternehmen im Ruhrgebiet gehalten hätten. Sie hatten erklärt, daß sie im Ruhrgebiet Verammlungen abgehalten hätten, die den gleichen Zweck gehabt hätten. Die beiden wurden der politischen Polizei übergeben worden.

**Einschüerung des Nationaltheaters in Sofia**

Sofia, 12. Februar. Das Nationaltheater wurde durch einen Brand, bei dem zwei Personen getötet und 15 verletzt wurden, eingeschüert.

Dortmund, 12. Febr. Die hier wegen Grubaerzeugung festgenommenen fünf Polizeibeamten sind vom französischen Kriegsgericht in Dorsfeld freigesprochen worden.

Deutschösterreich und Deutschbaltone. Die „Deutsche Zeitung“ berichtet von einer Vertretertagung der jungen deutsch-österreichischen Freiheitspartei (die im Reichstag durch die Herren v. Gröbe, Wulle und Henning vertreten sind). Gröbe als Vorsitzender hat in seiner Eröffnungsrede u. a. versichert: Die deutsch-österreichische Freiheitspartei sei keine parlamentarische Partei im hergebrachten Sinn, sondern eine „aus dem Herzen des Volkes selbständig erwachsene Volksbewegung“. Als Ziel der Partei nannte er die Sprengung der Reichsregierung, die Befreiung des Parlamentarismus, das Brechen der Judenherrenschaft und die Behebung des Marxismus im Interesse der Arbeiter selbst. Zum Schluß kam Herr v. Gröbe auch auf die Stelle zur deutschösterreichischen Partei zu sprechen und betonte, es sei selbstverständlich Pflicht der Abgeordneten, ihr altes Recht nicht zu beschwören, lieber aber werde es manchem von ihnen schwer gemacht, immer noch diesem Grundgesetz zu verfahren.

Die hohe, die heimische Wästin, dem anderen eine tüchtige Kuh ist, die ihn mit Butter versorgt, sozietweils irre machen. Denn wir sind eben zurzeit arme Schächer und nehmen unser Gut, wo wir es finden.

Darüber hinaus heißt schon die einfache Erwägung, daß wir nicht immer und ewig bloß auf den Schindern der Wäiter stehen dürfen, von uns nachsichren ein Bestreben zur eignen Natur, zur eignen Meinung, zur selbstständigen Arbeit. Es wäre Verhängnis am Volksganzen, das sich aus dem Fortschritt und Fortschrittlichkeit, wolle man aus lauter Ehrfurcht vor der Ueberlieferung das ewige Bemühen der aufstrebenden Mittel geringschätzen. Der Zeitgenosse weiß am besten, was dem anderen fehlt. Denn es muß von Herzen geben, was aus Herzen wirken soll. Allein von diesem Gesichtspunkt aus verdient gerade die jung- und die jüngst-deutsche Literatur im Rahmen wie erst recht im Großen jede wärmende Anerkennung und freundliche Förderung.

Den Bräusteln, woran wir sofort erkennen, ob eine dargebotene Schriftsteller wert ist gedruckt zu werden, liefert in jedem Falle die Antwort auf die oberste Frage: frommliche dem Volke? Was echt, bodenständig, gesund und ohne gelle Triebe entwicklungsfähig ist, was erhebt, empört und ohne bitteren Nachgeschmack erheitert, kurz: alles, was würdig ist, in deutscher Sprache verbreitet zu werden, das soll auch der Gesamtheit bekannt gemacht werden. Ein Werkstoff, der im gemeinen wie im vornehmen Sinne „gut“ ist, hat den wundervollen Beruf, über schwerste Einbußen hinwegzusetzen, den durch die Zerstückelung alles Befehlenden Verhängnis und Wankendgewordenen wieder fest zu machen.

It uns auch dieses genommen — manches kann durch treue Arbeit ersetzt werden. Und anderes war überhaupt unersetzbar. Solange die ewige Sonne scheint und die Berge noch stehen und solange wie wir selber sind, solange bleibt auch das Beste unerschütterbar, die Soche des Vaterlandes. Neugierlich sind wir zwar in manchem Betracht auf die traurige Stufe des Zeitalters nach dem Dreißigjährigen Kriege zurückzuführen. Anzweifeln ist aber Europa innerlich durch das Jahrhundert der Nationalität hindurchgegangen, und wir mit ihm. Die Ideen Freiheit, Volk, Vaterland sind, wie Goethe nach der einflussreichen Abrechnung von Leipzig im November 1813 zu Liden sagte, in uns, sind ein Teil unseres Wesens, und niemand vermag sie von sich zu werfen. Diese Grundtatsache läßt sich wohl vorübergehend verschleiern und in den Hintergrund schieben, doch niemals ganz unterdrücken.

Das Schwerk ist uns aus der Hand geschlagen. So möge denn die Feder, die einmal nicht überhebend, sondern verbeßernd, bemüht sein, das trotz herlicher Anfringung und Aufopferung Verlorene in redlicher Arbeit zurückzuerwerben. Auch ist es Tag, da rühre sich der Mann! Mitten im Leide laßt uns Gildbringer sein!

zum Ziele. Doch ist dies schließlich nur Mittel zum Zweck, unter Umständen sogar ein zweischneidiges. Denn es liegt die Gefahr nahe, die Anpassung an der Schlechtigkeit dieser Welt so weit zu treiben, daß wir ihr allmählich einen immer tiefer greifenden Einfluß auf das eigene Ich einräumen. Gerade dem platten Materialismus aber, der gegenwärtig schon so viel in seinen Klauen hat, dürfen wir um keinen Preis auch noch unsere Seelen ausliefern.

In Fris Mauchners parabolischen Studien „Nach berühmten Mustern“ hatte mich jüngst „Der blonde Dämfel“ befaßt. Ich nahm daraufhin den ersten Karl Emil Franzos vor und ließ in den Gedächtnis „aus Holz-Ästen“ auf die gemüßvolle Kulturüberlieferung „Schiller in Barnow“, geschrieben am 10. November 1875. Darin steht der prophetische Satz: „Allerlei kommt einmal die faule, die gräßlich faule Zeit, da Schiller tot ist; manches Zeichen spricht dafür.“ Wann kann das Vorgehen auch undrehen und sagen: „Zeit haben wir die leere, die gräßlich leere Zeit, da uns nach Schiller hungert und dürstet.“ So muß nicht gerade Schiller sein — es handelt sich überhaupt um das Beste, um das Höchste unseres Volkstums schlechthin. Dringender als je brauchen wir Werkleistungen des Ideals, das uns aus Schwande, Dummheit und Not wieder emporführen soll zu freiem Menschentum.

Der Mensch lebt nun einmal nicht vom Brot allein. Vaterland, Vaterland, wie tief hinab reicht denn dein Grund? Und fliegst du nicht in dein Herz hinab, wie er die immer fund! so singt, hundert Jahre nach Keit und Kende, Ulka Spann-Ahneim im deutschen Böhmerlande. Herzgenstände: das ist's was wir blies brauchen. Nicht bloß in der Kunst ist das Beste gut genug — wir müssen es nur aus Schutz und Schmutz wieder herausgraben, von neuem zu endenden verleben. An unserm alten und jungen Schrifttum haben wir einen unerschöpfbaren Schatz, deren Hebung und Umprägung in gangbare Reimlinge über unser verdorrtes Volk eine Fülle von Gegen ergeben werden.

In erster Linie gilt dies von unsern ganz großen Dichtern. Früher stand, reichlich benutzt oder auch nur hoch angebläst, fast jeder gebildeten Familie eins mehr oder weniger vollständige Schärer unserer Klassiker zur Verfügung. Heute kann sich ein irischer Hausstand kaum zwei, drei Bände davon leisten. In diese Brezite muß die Tageszeitung, die Wochenchrift, das Flugblatt springen. Wehlich steht es um unsere besten Geschichtsschreiber: Es ja doch niemand ein Historiker im höchsten Sinne des Wortes, dem die schöpferische, die dichterische Kraft fehle. Auch ihr Gold ist noch lange nicht ausgeschöpft. Und gerade, weil im Herovorbringen größerer Werke gegenwärtig ein höheres Maß an Einprägung ist, hat die periodische Presse die Pflicht, auf die unermüdeten Spuren unserer höchsten Geschichtsschreibung immer wieder hinzuweisen. Darin darf einen selbst Schillers Liden von der Wissenshaft, die dem einen



Städtische Nachrichten

Vaterländische Feier des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen

Zu Beginn der Mannheimer Volksgemeinschaft und des Deutschen Volksoffiziers gab gestern nachmittag der Lehrergesangsverein Mannheim-Ludwigshafen, der sich besonders zu wohlthätigen Zwecken stets bereitwillig zur Verfügung stellt, im Abendsaal ein Konzert, das tiefe Eindrücke hinterließ. Der Appell, den der Verein an die künftige Bevölkerung Mannheim-Ludwigshafens gerichtet hatte, war nicht vergeblich; man sah in dem gewaltigen Saal nur noch wenig leere Plätze. Der finanzielle Erfolg dürfte infolgedessen ebenso groß wie der künstlerische sein. Die Vortragsfolge war mit feinsten Einfaltungen in die Stimmung, die z. B. die Allgemeinheit beherzigt, zusammengestellt. Hierfür sei dem Vorstand die erste Anerkennung ausgesprochen. Die zweite gebührt der Wiedergabe der Chorwerke. Der Lehrergesangsverein vereinte wieder seine Kräfte. Klänge dynamische Schattierung, bewußte Aussprache, straffe Chordisziplin und tiefdurchdrachte Durchdringung des gedanklichen Inhalts, unter Musikdirektor Karl Weidts meisterlicher Führung zu einer prachtvoll abgeklärten und abgerundeten Gesamtleistung. „Geduldig und barmherzig“, Grells tief religiöser achtsätziger a capella-Chor, leitete das Konzert weisevoll ein. Konzertführer Fritz Seefeld, der mit zwei kleineren stimmungsreichen Gaben: „Die Welt“ von F. Hoffmann und „Klage“ von Wagner, folgte, zeigte, daß er in ständiger Verbindung mit dem Publikum steht, indem er sich mit keinem unangenehm unheimlichen Bariton im Abendsaal mühelos zu behaupten. Dazu kommt eine so vornehme, tief durchdrachte Vortragweise, daß sich alle Gaben zu einem nicht allfälligen Genuß gestalteten. Mit der scharfen und aufs feinste ausgefällten Wiedergabe der Reumannschen Ballade „Hanon“ bewies der städtische Chor von neuem, daß er sich unbedenklich an die schwierigsten Aufgaben heranwagen darf. Die Abtönung war hier besonders lobenswert. Im Mittelpunkt der Feier stand die gedehnte, anfeuernde

Rede des Stadtpfarrers D. Paul Klein

Nach einem eindrucksvollen einleitenden Hinweis auf den Einbruch der Fremden ins Ruhrgebiet und in badisches Land und einer nicht minder scharf akzentuierten Schilderung der bisherigen Entwicklung dieses „Krieges im Frieden“, der das deutsche Volk zu einer Abwehrfront zusammenschloß, führte der Redner weiter aus: Der Welt- und Wahnwitz der Regierung blieb nicht vergebens — so man kann sagen: das Volk war in seiner überwältigenden Mehrheit selbst innerlich reif und mündig, in der ungeheuren Schwelgerei moralische Würde zu zeigen und einen festen, scharfen Abwehrwall zu bekunden. Es ist in früherer Erinnerung, wie sich die deutschen Grundbesitzer und Fabrikanten durch feinerliche Drohungen, auch nicht durch Gefängnis und unumwundene Behandlung einschüchtern ließen, wie die Beamten dem fremden Eindringler den Gehorsam weigerten, wie wader und würdig vor allem die Arbeiter, Bergleute, Eisenbahner, Rheinflößer sich dem unerbittlichen Terror widersetzen und Schützer an Schützer mit der Regierung und mit den Arbeitgebern kämpfend eine einheitliche Abwehrfront bildeten. Das war für uns alle wohl das Wertvollste, das Erhabenste, was Solidarität die Arbeiterschaft mit den übrigen Volksteilen sich zusammenschloß und sich von keinem an Heimatliebe und Treue gegen das Vaterland übertrifft. Der Feind hat sich gründlich verreckt; Innerlich hand das ganze Volk auf. Es rief: Jetzt ist genug! Bis hierher und nicht weiter! Und das Erbeerbote für uns alle, die wir deutsch fühlen und unser deutsches Volk lieben: Wir sind dadurch wieder honorig geworden. Wir haben unsere Selbstachtung wieder gewonnen und auch die Achtung vor der Welt, die uns verloren gegangen war, zurückerobert. Wehlos, aber nicht ehrlos! Das wird noch oft Welt festerlich, ernst, würdig, großzügig und nachdrücklich kundgeben!

Was wird nun weiter geschehen? Was können und sollen wir weiter tun? Niemand lästet sich: Frankreich ist es bitter ernst. Was es eigene Rechte — Kenner der Verhältnisse versichern, es stünde unmittelbar vor dem wirtschaftlichen Konkurs — oder mag es hysterische Furor sein, was es zu dem verwegenen Hackschiffel trieb — aber beides — genug: Es hat die feste Absicht, im Ruhrgebiet zu bleiben. Es wird bis an die äußerste Grenze gehen, was es kann, ohne sich selbst bis zum Zerbrechen ins eigene Fleisch zu schneiden, an aggressiver Vergewaltigung leisten kann. Und weiter: Niemand gebe sich einer Illusion oder trügerischen Hoffnung hin: daß uns zum Zustand irgend welche Hilfe — wenigstens auf absehbare Zeit — zuteil wird. England und Amerika, die die moralische Pflicht und die Möglichkeit gehabt hätten, den Franzosen in den Arm zu fallen, denken vorläufig nicht daran, uns beizuhelfen. Sie machen aus unserer Not ihre Lüge, nämlich ein Geschäft; so lange ihre Interessen nicht ganz wesentlich berührt und gefährdet werden, tun sie nichts, sie haben ja, sie warten ab! Wir sind ganz auf die eigene Kraft verwiesen. Uns gilt der Spruch des Wallensteinischen Acherfeldes: „Hier tritt kein anderer für dich ein — auf dir selbst steht du ganz allein.“ Es ist ein ungeheuerliches, fast Uebermensliches, was von uns zu leisten und zu leiden gefordert wird. Aber wir müssen, fertig!

Kunst und Wissenschaft

Prof. Dr. Konrad v. Köhler, der Entdecker der Röntgenstrahlen, Geheimrat Wilhelm von Köhler, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist im Alter von 78 Jahren in München gestorben. In Wilhelm Konrad v. Köhler, dem Träger des Nobelpreises von 1901, ist ein Gelehrter von Welt Ruf dahingegangen. Köhler war Rheinländer, geboren 1845 zu Kempten, einer der schönsten Kleinstädte bei Ulm. Er bildete sich unter Köhler in Würzburg aus, später 1870 als dessen Assistent mit nach Würzburg, wo er 26 Jahre lang die große Entdeckung machen sollte, dann nach Straßburg, wo er sich 1874 habilitierte. Ueber Höhenröntgen, nachmals Straßburg und Gießen, kam Köhler 1888 als Ordinarius nach Würzburg und 1899 nach München. Mit einem Schlag bekam machte ihn die Entdeckung der sogenannten X-Strahlen, die heute als Röntgenstrahlen eine so große Rolle in der Medizin spielen, sowohl zur Erkennung des Krankheitsbildes wie auch zur Heilung, besonders von Hautkrankheiten. Die Röntgenstrahlen sind jetzt in jedem Krankenhaus unentbehrlich, viele Privatärzte besaßen und untersuchen damit, besonders Spezialisten bilden sich als Röntgenologen aus. Die Anwendung in der inneren Medizin, in der Chirurgie wie in der Dermatologie wird noch dauernd erweitert.

Die Festschule des Schülerbundes. Auf Grund endgültiger Beschlußfassung des Nationalausschusses des Weimarer Schülerbundes sind für die Festschule dieses Jahres vier Reihen in Aussicht genommen: I. 7. bis 12. Juli, II. 14. bis 19. Juli, III. 21. bis 26. Juli, IV. 27. bis 31. Juli; doch wird Lehrern und Schülern, deren Ferien erst im August beginnen, von der Unterrichtsbehörde Urlaub erteilt. Die auszuführenden Städte sind: Hamlet, Rastau, Teß. Jeder Teilnehmer mit zurückgelegtem 16. Lebensjahr muß Mitglied des Bundes sein. Anmeldungen sind zu richten an Professor Dr. Henschel, Weimar, Postfach 29. Die diesjährige Hauptversammlung wird in Weimar vom 26.—30. März abgehalten. Das Deutsche Nationaltheater bietet den Besuchern der Obereröffnung Parkfest, Hamlet, Erdbreit und die Mathäuspassion.

Theater-Rundschau. Julius Einbushofer vollendet heute sein 60. Lebensjahr. Ein geborener Wiener (Schüler des Konstanzer Gymnasiums der Gesellschaft der Musikfreunde), kam Einbushofer 1881 nach Berlin und machte sich hier als Dirigent an verschiedenen Bühnen und Konzertsälen wie als Komponist von Operetten, Vollen, Balletten und Revuen einen allbekannten Namen. Viele seiner Werke erfreuten sich dauernder Erfolge, auch in Amerika, und sind so populär geworden, daß manche seiner Melodien im Volk weiterleben. — In Wien ist der Schriftsteller und langjährige Redakteur der „Neuen Wiener Tagblätter“, Adolf Gelber, am selben Tage wie der Bräutigam der „Neuen Freien Presse“, Wittmann gestorben. Gelber, der ein Alter von 67 Jahren erreicht hat, wurde in den 60er Jahren durch seine Scholopfer-Studien und Bearbeitungen bekannt. 1896 brachte das Münchener Hoftheater, später auch die Burg, seine Inszenierungen von „Hamlet“ und „Tullius und Cressida“.

und wir verloren! Also werden wir auch können, vor allem aber wollen! Unser Abwehrwillie darf keineswegs ermaten und erlahmen. Wir müssen ihn noch mehr vertiefen, fähigen. Vor allem müssen wir die Kerzen in der Hand behalten und ruhigen Mut bewahren. Keußerliche Besonnenheit und strenge Selbstzucht tun uns rath. Jeder Gehante an gewalttame Abwehr muß fortlassen — er ist bei unserer militärischen Beherrschung Wahnsinn. Wir dürfen uns auch keinesfalls gegenseitig durch unbedachte, zügellose Worte in die an sich schon heiße Erregung und Erbitterung noch mehr hineinstößen. Wir müssen um unserer selbst willen alle unnötigen Demonstrationen und Provozierungen vermeiden. Nicht aus Rauscherei und Bosheit, sondern aus Rücksicht auf unsere Seiber, die es hüben müssen. Wir müssen einig, einig, einig bleiben. Bismarcks Wort demehrheitete sich: „Nur der äußerste Zwang der Verhältnisse kann die Deutschen zu einer notwendigen Einheit zusammenschweißen, die ihrer inneren Natur widerstrebt.“ Diesen äußersten Zwang hat uns der alte Erbfeind auferlegt, als er mitten im Frieden in unser Land brach. Geradezu verberberisch wäre es, wenn jetzt von irgend einer Seite — sei es von links oder von rechts — ein Buch, eine Demonstration im Innern, eine Aenderung der Staatsform verübt würde! Friedrich Hebbels grauliches Wort darf nicht zur Wahrheit werden, das er einst an die Deutschen richtete:

Eins host ich, fällt Euch einig machen: Der offen aufgeregte Magen Des Ungehörers, das Euch bricht: Doch nein — Ihr müßt Euch erst betragen, Wenn ihr schon hier in seinem Magen, Doch seid ihr dann erquickt und tot!

Es müssen wir uns alle bereit finden lassen zu höchster Opferwilligkeit. Unsere hart kämpfenden, unter unerträglichem Druck stehenden rheinisch-westfälischen Brüdern und Landsleute dürfen unter keinen Umständen noch Ranzel am Rütteln leiden. Jeder muß sich jetzt aufs äußerste einschränken. Es ist verächtlich, wenn jetzt noch gekostet, gepöhl, gewuchert, gehänselt (stürmischer Beifall), wild gesteuert, der äußersten Verarmungsgelüste getrieben wird. Ziel und Anerkennungswertes ist gegeben. Es muß immer noch mehr und immer wieder getätigt werden. Jezt wiegen Worte, mögen sie noch so vaterländisch klingen, wenig — jezt steht im Anfang, in der Mitte und am Ende die schlichte, treue und dauernde Brüderliebe. Sie muß auch denen gelten, die durch den Krieg und den wirtschaftlichen Niedergang in Not und Bedrängnis gekommen: den Kriegsinvaliden und dem sterbenden Mittelstand, den Arbeitsunfähigen, Alten, Kranken, Waisen und Weisen. Jezt sind wir alle zu einer wirklichen Volksgemeinschaft geworden und damit — für den Augenblick wenigstens — ein Volk nach dem Ausspruch E. M. Arndts: „Ein Volk ist, heißt eine gemeinsame Not empfinden!“ Wir müssen eine Gemeinschaft bilden, angepaßten Verantwortungsbewußtseins für Gedeih und Verderb unseres Volkes werden und sein, wie Friede sagt: es muß jezt jeder Deutsche sich so verhalten, als ob von ihm allein das Wohl des ganzen Vaterlandes abhinge.“ Wir müssen alle eine Gemeinschaft empfinden, nationalen Willens werden, diese unerbittliche Bergewallung manhaft zu begegnen und sie mit allen Geistes-, Seelen- und Weiberkräften abzuwehren. Hierzu ruhen uns auf und mahnen uns mächtig die Geister unserer erdigenen Väter, Söhne und Brüder, die sich im Weltkrieg fürs Vaterland in den Tod gaben.

Wir müssen den letzten Versuch lassen, auch fernerhin, wenn diese schreckliche Sache zu Ende gekommen ist, unsere Einheitsfront beizubehalten, uns vor allem als Träger des deutschen Einheitsstaates zu fühlen. Wir müssen uns alle erheben und erheben lassen zu lebendigem Staatsinteresse und bewusster, treuer Staatsbürgerlicher Gesinnung. Wir müssen uns vor allem moralisch wieder erheben und fröhlicher und nach innerer Reinheit trachten. Es war herrlich, was der Reichskanzler für Worte fand, um das Volk aufzurufen, eine Einheitsfront: anständig und vornehm Deutscher, stillig empfindender, das Weidige und Gemeine ehrlich hollernd und verachtend Beweise zu bilden. In diesen Tagen hat unser Volk, von dem Besten nicht ablassen, es hätte den Charakter verloren. Charakter zeigt die Größe der Erde und den Reichtum des Geistes. Charakter zeigt die Größe der Erde und den Reichtum des Geistes. Charakter zeigt die Größe der Erde und den Reichtum des Geistes. Charakter zeigt die Größe der Erde und den Reichtum des Geistes.

Wir heißen Euch wiedersehen! Wir heißen Euch arbeiten und nicht verzweifeln! Wir heißen Euch dulden und opfern! Wir heißen Euch hoffen!

Ein Zeitungssturm durchdrang den Saal, als der Redner, der mit hinreißender Begeisterung die Not der Stunde zeigte und die Pflichten, die uns aus ihr erwachsen, das Publikum verließ. Und nicht eher verließen die Zuhörer den Saal, als die Redner wiederholt verbeugte hatte. Der Chor spendete weiter drei in ihrer Einfachheit so überaus ansprechende Volkslieder: „Vorgent“, „In Straßburg auf der langen Weid“ und „Gedwons wilde Jagd“ mit so großem Erfolg, daß der letzte Vortrag teilweise wiederholt werden mußte, und deshalb ungemein tiefwiegend die vaterländische Bevölkerung mit kaum gelähmtem Charakter. Konzertführer Fritz Seefeld, der von Herrn Adolf Symant sehr gut empfunden wurde, zeigte seine bewundernde Künstlerkraft in Admes „Odis Meeresspiel“ und riefte nochmals eine himmlische Begeisterung in den Vordergrund mit „Reinholdss „Ahnemaltes“, das von ihm so wirkungsvoll bearbeitet ist, daß auch hier der Reiz einer teilweise Wiederholung ergab. Würde der erhebende Verlauf der Feier, mit der der Lehrergesangsverein auch einen großen ethischen Gewinn erzielte, noch recht lange in den Herzen aller Teilnehmer nachklingen.

Schnellzugverkehr nach und von Köln

Durch die Betriebsstörung im rechten Teil des Bezirks Mainz ist es gegenwärtig nur über Frankfurt a. M. — Gießen — Heidelberg — Traisdorf möglich, nach und von Köln zu gelangen. Ueber diese Strecke verkehren zurzeit die Züge D 207/D 208, die ursprünglich von Darmstadt über Mainz — Wiesbaden geleitet worden sind, wie folgt: D 207 Heidelberg ab 12.12 nachts, Mannheim ab 12.05 nachts mit Pendelzug nach Friedrichseld-Rord; Darmstadt 1.11/1.15, Frankfurt a. M. an 1.43, ab 2.15, Köln Hbf. an 6.52 vorm. M.E.3. D 208 Köln Hbf. ab 12.08 nachts M.E.3, Frankfurt a. M. an 4.25, ab 4.45 vorm., Darmstadt 5.15/5.19, Friedrichseld-Rord an 6.05, Anschluß nach Mannheim ab 6.22, Mannheim an 6.40 vorm., Heidelberg an 6.21 vorm. Ferner werden zwischen Frankfurt a. M. und Köln geführt: D 269: Frankfurt a. M. ab 6.12 nachm., Köln Hbf. an 10.42 nachm. M.E.3, Anschluß nach Mannheim ab 3.58 nachm. über Friedrichseld-Rord, Heidelberg ab 4.00 nachm. D 270: Köln Hbf. ab 8.50 vorm. M.E.3, Frankfurt a. M. an 1.34 nachm., Anschluß nach Mannheim, Frankfurt a. M. ab 3.35, Mannheim an 5.24, Heidelberg an 5.20 nachm.

Weitere Einschränkungen im Reichsbahn-Direktionsbezirk Mainz. Zur Einschränkung des Kohlenbedarfs fallen im Bezirk Mainz mit sofortiger Wirkung nachstehende Züge Sonntags aus: 967 Mannheim/Heidelberg — Frankfurt a. M., Mannheim ab 6.55, Heidelberg ab 6.04 nachm.; 936 Frankfurt — Mannheim/Heidelberg, Mannheim an 4.22, Heidelberg an 4.23 nachm.; Ferner zwischen Mannheim und Friedrichseld-Rord die Züge 915. Mannheim ab 4.35 vorm. und 940. Mannheim an 12.57 nachm.; Die Züge 918, Mannheim an 12.13 nachm. und 945, Mannheim ab 1.08 nachm., werden Sonn- und Feiertags nur noch auf der Teilstrecke

Weinheim — Mannheim — Weinheim, ohne Anhalte nach und von Heidelberg, gefahren. Auf der Riedbahn fallen die Züge 2632, Mannheim an 7.40 vorm. und 2633, Mannheim ab 8.02 nachm., Sonn- und Feiertags aus.

Verlesen wurde den hauptamtlichen Dozenten an der Handelshochschule Mannheim: Dr. Klumpp, Dr. Behrend, Dr. Erdel, Dr. Glaufer, Dr. Rahberg, Dr. Peters, Dr. Bösch, Dr. Kumpf und Dr. Sommerfeld die Amtsbezeichnung ordentlicher Professor.

Verleht wurde Handelslehrer Karl Medizin von der Handelshochschule in Bruchsal an jene in Mannheim.

Gewählt wurde für die Zeitdauer der Dienstzeit des aus dem Exil zurückgekehrten Rechtsanwalts Otto Jut Reissmann-Ott Ernst Fuchs als Ersatz zum Mitglied des Vorstandes der badischen Anwaltskammer.

Brände. In den letzten beiden Tagen wurde die Berufsfeuerwehr wiederholt alarmiert. Am Samstag nachmittag gegen 10 Uhr entstand in der Lindenhofstraße 78 durch unvorsichtiges Umgehen mit einer brennenden Petroleumlampe ein Kellerbrand. Am 11 Uhr gab es in der Sandholerstraße 19 einen Kaminbrand und abends kurz vor 8 Uhr in der Wallholerstraße 9 noch einmal. Am gestrigen Sonntag abend 7 Uhr wurde gemeldet, daß in B 5, 22 eine Dachgaube brenne. Beim Einlösen der Berufsfeuerwehr wurde festgestellt, daß es sich um einen Kaminbrand handelte, der durch Gasrohrbildung entstanden ist. In allen Fällen konnte die Gefahr sofort beseitigt werden.

Die Post schafft den Pfennig ab. Den Pfennig will die Reichspost bei Postanmeldungen, Postanträgen und Nachnahmen des In- und Auslandsverkehrs wie im Postfachverkehr ganz abschaffen. Die Vorbereitungen sind bereits getroffen. Inzwischen hat das Reichspostministerium eingehende Bestimmungen über die Abordnung getroffen. Sie tritt ein, soweit nicht Gesetz oder Verordnung entgegensteht, im allgemeinen von 30 Pf. an nach oben, darunter nach unten. Nach oben abgerundet werden aber stets Löhne, die Zustellungsverpflichtungsbühnen bei der jedesmaligen Abrechnung mit dem Empfänger, die Post dann im Ausland-Paket- u. Fernsprechverkehr, die Markgegenwerte für Postanmeldungen und für Nachnahmen auf Posteten aus dem Ausland. Nach unten abgerundet werden die Steuerabzüge.

Die Unterstützung der gemeinnützigen Anstalten. Die Presseabteilung der badischen Regierung teilt mit: Aus den vom Reich zur Unterstützung gemeinnütziger Anstalten zur Verfügung gestellten Millionen sind an die Landesregierungen 300 Millionen verteilt worden, von denen auf Baden 112 Millionen Markt entfielen. Die Gewährung von Beihilfen aus diesen Mitteln an bestehende gemeinnützige Anstalten ist inzwischen im Einvernehmen der vier hierzu beteiligten Ministerien beschlossen worden. Angefragt konnten 36 Anstalten mit Beiträgen, die sich zwischen 300 000 Markt und einer Million bewegen, unterstützt werden.

Handelsverträge mit Butter und Äpfel. Das Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, nach der jedermann, der Butter oder Äpfel unmittelbar beim Erzeuger, bei Wollereien, Genereien, Kaiserien und anderen Wirtschaftsbetrieben ankauf, einer Erlaubnis des Bezirksamtes bedarf, in dessen Bezirk der Ankauf erfolgt. Ohne diese Erlaubnis darf nur für den Bedarf des eigenen Haushalts angekauft werden. Als eigener Haushalt gelten nicht Pensionen, Spelshäuser, Wirtschaften, Fabrikantinnen, Volksschulen und ähnliche.

Warnung vor weiblichen Dienstleistungen im Ausland. In einer Bekanntmachung ersucht das Bad. Unterrichtsministerium die Schulbehörden wie früher auch am Schlusse des letzten Schuljahres die zur Entlassung kommenden Mädchen auf die großen Gefahren einer unvorsichtigen Annahme von Dienststellen im Ausland besonders eindringlich aufmerksam zu machen und sie auf die Möglichkeit hinzuweisen, im einzelnen Fall genaueste Erkundigungen bei den Geschäftsstellen der Bad. Frauenvereine oder des Caritasverbandes oder der Inneren Mission einziehen zu lassen.

140 000 M für ein Zwanzig-Markstück. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 12. bis 18. ds. Mts. zum Preise von 140 000 M für ein Zwanzig-Markstück, 70 000 M für ein Zehn-Markstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichsilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 12. ds. Mts. ab bis auf weiteres zum 900fachen Betrage des Nennwertes.

Ph. Verhaftet wurden in den letzten zwei Tagen 72 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Postausheber von Her wegen Amtsunterschlagung, zwei Tagelöhner von hier wegen Erpressung, ferner ein von der Staatsanwaltschaft Schwerin wegen schweren Diebstahls gefuchter lediger Fuhrmann von Her, zwei Arbeiter von Griesheim in der Nähe wegen mehrerer an verschiedenen Orten verübten Diebstählen und 30 Personen wegen Diebstahls, Betrugs und Hehlerei.

ch. Vom gestrigen Sonntag. Nachdem es letzte Woche einige schöne Tage gegeben hatte, stellte sich am gestrigen Sonntag früh wieder Regen ein. Dadurch wurde manches schöne Programm für Sonntag, wie schon so oft, zu nichts. Nachmittags hörte der Regen zwar etwas auf; zu Louren im Freien war es jedoch nicht raum. Infolgedessen sah man gestern auch nur wenige Spaziergänger. Das ungesunde Wetter hält viele in ihren Wänden zu Hause. Die Grippe hat leider immer noch nicht nachgelassen. Zum Glück hat der Verlauf der Epidemie bisher keinen besonderen Charakter angenommen. — Mit dem gestrigen Sonntag begann in der evangel. Kirche die Passionszeit, während die katholische Kirche mit dem kommenden Mittwoch in die Fastenzeit eintritt. In der Bezirksgasse war der gestrige Sonntag Estomihi der Festa a Christo, an dem Brng. Kowatz sein Schellenjäger Schwung und auf den Straßen farnevolles Treiben herrschte.

Der „Volkshund Deutsche Kriegsgräberfürsorge“ verleiht nach wie vor mit Sorge und erhöhter Wachsamkeit des Schicksal der Gräber unserer in fremder Erde bestatteten deutschen Gefallenen. Die Fortführung der sehr arbeitsreichen Arbeit des Volksbundes ist infolge der Geldentwertung außerordentlich erschwert. Eine von den zuständigen Behörden im ganzen Reichsnebenminte Sammlung soll der Kriegsgräberfürsorge und der Mäßigkeit des Bundes für die Angehörigen der Gefallenen neue Mittel zuführen. Die gesammelten Spenden werden im Einvernehmen mit den zuständigen Behörden verwandt. Hesse alle diese deutsche Arbeit zu erhalten und zu fördern. Spenden nehmen alle Filialen der Reichsbank, die Banken, sowie alle Postanstalten im Deutschen Reich entgegen.

Regelmässige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer NÄCHSTE ABFAHRTEN: President Harding . . . . . 14. Februar 21. März George Washington . . . . . 21. Februar 28. März President Roosevelt . . . . . 28. Februar 4. April America . . . . . 31. April 16. Mai Abfahrt von Southampton und Cherbourg 1 Tag später Verlangen Sie Prospekte und Segelpläne Nr. 162 UNITED STATES LINES BERLIN WS 19 MANNHEIM Unter den Linden 1 Hanssahau, D. I. 7/8 General-Vertreter: Norddeutscher Lloyd, Bremen



Aus dem Lande

Heidelberg, 8. Febr. Unbekannte Diebe haben von einem Familiengrab auf dem Heidelberger Friedhof eine lange Broncefleete und Broncefisteln gestohlen.

sw. Von der Bergstraße, 9. Febr. Die ersten Schneegläschen kann man in Heppenheim in Gärten bemerken.

W. Bietertal (N. Wiesloch), 10. Febr. Bei einem Einbruch in die hiesige katholische Pfarrkirche, wobei das Tabernakel erbrochen wurde, erbeuteten die Diebe nichts Bedeutungswertes.

Karlsruhe, 10. Febr. Die Handelskammer Karlsruhe beschäftigt sich mit der Frage der Errichtung einer Zweigstelle des Auswärtigen Amtes in Baden und kam zu dem Ergebnis, daß hierfür keinerlei Bedürfnis vorliegt.

Karlsruhe, 10. Febr. Gestern ereignete sich in der Durlacher Allee zwischen Gachner- und Bernhardtstraße ein schwerer Unfall. Ein aus der Richtung Durlach kommender Motorradfahrer, ein Oberingenieur aus Durlach, stieß dort mit dem Feuerwehrauto zusammen.

Karlsruhe, 10. Febr. Der langjährige Kommandeur des früheren hiesigen Inf.-Regts. 111, Oberstleutnant Eugen Förster, ist in Konstanz im Alter von 52 Jahren an den Folgen eines im Kriege hervorgerufenen Leidens gestorben.

Sportliche Rundschau Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Die Fußballkämpfe im Rheinbeizt

Das größte Interesse beanspruchte gestern das zweite Zusammentreffen der beiden Kreismeister Phönix Ludwigshafen und Phönix Mannheim. Erwartungsgemäß siegte der Phönixmeister 3:1 lautete das Resultat, das auch dem Spielverlauf entspricht.

Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen 1:3 (1:3) (Eden 2:9). Ungefähr 6000 Zuschauer hatten sich gestern zu diesem entscheidenden Ereignis auf dem Sportplatz an der Uhländstraße eingefunden, deren Geduld auf eine harte Probe gestellt wurde.

Die Rotblauen legten ein mächtiges Tempo los und drängten dadurch die Deckung der Gäste in Verwirrung und bereits in der 10. Minute erzielte der Halbrock das 1. Tor.

Die Rotblauen legten ein mächtiges Tempo los und drängten dadurch die Deckung der Gäste in Verwirrung und bereits in der 10. Minute erzielte der Halbrock das 1. Tor.

Die Rotblauen legten ein mächtiges Tempo los und drängten dadurch die Deckung der Gäste in Verwirrung und bereits in der 10. Minute erzielte der Halbrock das 1. Tor.

Weitere Ergebnisse:

- Mannheim: Phönix — Phönix Ludwigshafen 1:3. Stuttgart: Riders — 1. F.C. Pforzheim 1:1 (0:1). Wiesbaden: Sportverein — Borussia Neunkirchen 2:2.

Verbandsspiele:

- Sportklub Stuttgart — III 94 2:1. R.T.B. Fürtz — Riders Würzburg 1:1. Pokalspiele: B. f. R. Frankfurt — Viktoria Alsbach 1:1.

Privatspiele:

- Viktoria Neudorf — B. f. R. Neudorf 2:4. Phönix (Erfahrung) Mannheim — Riders Mannheim 7:1.

Länderspiele:

- Hamburg: Norddeutschland — Westdeutschland 1:1.

Ausland:

- M.T.S. Budapest — Budapest T.C. 4:0. M.T.C. Budapest — F.T.C. Budapest 4:0. Wien (Nokai): Skonan — Amateure 3:1.

Winter sport

Den Widrig der Verbandswettkämpfe des Schiub Schwarzwald mit dem Badischen Feldberg bildete der in diesem Winter wieder aufgenommene Dreierlauf. Es handelt sich dabei um einen Gruppenlauf von je drei Teilnehmern, deren einem die Führung zufällt.

Die erhaltene in geschlossenen Umkleekabinen eine unterwegs erst zu laufende Aufstiegs- und absteigende Fahrweise der Natur und müssen geschlossen zurückkommen, denn, werden in der Zeit nach der Ankunft des letzten gewertet. Dabei werden die benötigte Zeit und die Höhe der Leistung der Aufgabe zu je 50 Prozent gewertet.

Die Goslarer Jäger gewinnen nach Protest den Schwedenbecher. Das Ergebnis des Militärangstages um den Schwedenbecher ist noch dahin abgeändert worden, daß nicht die Bremer Jäger, sondern die erste Mannschaft der Goslarer Jäger den Sieg und damit den Schwedenbecher für 1923 zugesprochen erhielt.

Die deutsche Springer bezähmen die Jungfrau. Die letzte große Schweizer Stilspringkonkurrenz an der Jungfrau wurde am Sonntag, den 11. Februar, in der Schweiz abgehalten.

Leichtathletik

Die Leichtathletik-Termine 1923 gibt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bekannt. Die Liste umfasst 127 Veranstaltungen, von denen 97 national und 30 international ausgeschrieben werden sollen.

Die Galopprennen in Preußen gestrichelt

Die Vertreter des Rennsports und der Vollblutzüchtung haben nach umfangreichen Verhandlungen mit den Staatsbehörden den Erfolg gehabt, daß den Rennvereinen aus dem Totalisatorbetrieb diejenigen Einnahmen zufließen sollen, die zur Aufrechterhaltung der deutschen Vollblutzüchtung und der mit ihr unersetzlich verbundenen Züchtungsprüfungen unbedingt erforderlich sind.

Die Vertreter des Rennsports und der Vollblutzüchtung haben nach umfangreichen Verhandlungen mit den Staatsbehörden den Erfolg gehabt, daß den Rennvereinen aus dem Totalisatorbetrieb diejenigen Einnahmen zufließen sollen, die zur Aufrechterhaltung der deutschen Vollblutzüchtung und der mit ihr unersetzlich verbundenen Züchtungsprüfungen unbedingt erforderlich sind.

Neues aus aller Welt

Deutschland im Tausendererbe an der Spitze. Auf der ganzen Welt gibt es zur Zeit 50 Großfunkstationen, davon 18 in Europa. Deutschland besitzt 3 und zwar in Rauen, Elmsee und Norddeich.

Bergsturz in den Doolet See. Am nördlichen Ende des Doolet Sees, dessen Wasserpegel wegen der Ummantelung des Sees in ein Staubecken bereits um zwölf Meter gesenkt worden war, stürzten etwa 150.000 Kubikmeter Gestein mit einem darauf befindlichen See in den See.

Eine lange Wagenfahrt legten belgische Flüchtlinge zurück, die im Juni vor. Jahres von Dösel in Sibirien aufbrachen und dieser Tage in Lettland angekommen sind. Sie benutzten zu ihrer Fahrt zwei ganz primitive Wagen, die von je drei Pferden gezogen wurden.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 2 rows of water level data for various locations in February. Columns include location, date, and water level measurements.

Mannheimer Wetterbericht v. 12. Febr. morgens 7 Uhr. Barometer 754.3 mm. Thermometer 2.8 C. Niederschlag 0.0 mm. Windrichtung Nord 2. Windstärke 2.

Handel und Industrie

Die Ruhrbesetzung und die Warenpreise

Die gewaltsame Störung des deutschen Wirtschaftslebens durch die Besetzung des Ruhrgebiets hat mit der weiteren Senkung der Mark in der zweiten Hälfte des Januar eine rasche Steigerung von Devisenkursen und Preisen hervorgerufen. Die Grobhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist von dem 1475 fachen des Vorkriegsstandes im Dezember auf das 2785 fache oder um 89% im Durchschnitt Januar gestiegen.

Am 5. Februar haben sich die Grobhandelspreise weiter auf das durchschnittliche 5967 fache des Friedensstandes gehoben. Am gleichen Tage stehen von den Hauptgruppen die Lebensmittel auf dem 4902 fachen, die Industriestoffe auf dem 7658 fachen, ferner die Inlandswaren auf dem 4925 fachen und die Einfuhrwaren auf dem 1176 fachen der Vorkriegshöhe.

In den letzten Tagen ist eine Senkung im Kurse des Dollars um volle zwei Fünftel seiner Höchstnotierung eingetreten. Es muß darnach die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch dieser Bewegung bei der Preisbemessung Rechnung getragen wird.

Der unterbundene Rheinschiffahrtsverkehr

Die Rheinschiffahrt ruht; ausgenommen sind nur die Güterdampfer, die nach wie vor verkehren. Geschleppt wird dagegen nicht mehr, während früher bekanntlich die Gepflogenheit bestand, daß die Güterdampfer Kähne mitnahmen, um jene Güter zu befördern, die die Dampfer selbst nicht aufnehmen konnten.

Personalien. Die Badische Anilin- u. Soda-Fabrik Ludwigshafen teilt uns mit, daß Dr. August von Krieger am 1. Januar ds. Js. als stellvert. Mitglied in den Vorstand ihrer Gesellschaft eingetreten ist.

Preiserhöhungen. Der Landmaschinen-Verband hat auf die Preisliste vom 15. Januar, je nach Gruppen, Aufschlag von 25-300% beschlossen. Der Mähmaschinen-Verband setzte neue Bruttopreise fest, die für Garbenbinder 3852.000 M., für Getreidemäher 1790.000 M. und für Grasmäher (4 1/2 Fuß normal) 1792.500 M. betragen.

Sammelausfuhrbewilligungen auf dem Textilgebiet. Um der Textilindustrie und dem Großhandel, die bisher infolge der Mannigfaltigkeit ihrer Exportartikel bei verschiedenen Außenhandelsnebenstellen ihre Ausfuhranträge haben stellen müssen, dieses Verfahren zu erleichtern, hat die Außenhandelsstelle für Textilwirtschaft, wie die Textil-Woche erfährt, jetzt ihre Zustimmung dazu gegeben, daß künftig alle Textilausfuhranträge einer Firma nur bei einer einzigen Außenhandelsnebenstelle beantragt zu werden brauchen.

Nene Nähgarpreise. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwoll-Nähfaden-Fabriken hat, wie die Textil-Woche erfährt, den Aufschlag auf die Preisliste vom 17. Januar 1923 mit Wirkung vom 10. Februar ab auf 2600% festgesetzt.

Industrieller Kapitalbedarf. Im ersten Monat des neuen Jahres wurden insgesamt 12.332 Milliarden M. Aktien und Obligationen gegen 3260 Milliarden M. im Januar des Vorjahres beansprucht. Im Vergleich zum letzten Monat des Jahres 1922 bedeutet dies ein Mehr von 603 Mill. M.

Hohenlohe A.-G., Kakao-, Schokolade- und Nahrungsmittelwerke, Gerabronn-Cassel. Die Gesellschaft ruft auf den 8. März ds. Js. eine n. G.-V. ein, in der die von der Gesellschaft beabsichtigte Kapitalerhöhung von 15 Mill. M. auf 40 Mill. M. beschlossen werden soll.

Spinnerei u. Weberei Offenburg. Die Gesellschaft plant die Erhöhung des Grundkapitals von nom. 3.000.000 M. auf nom. 9.000.000 M. durch Ausgabe von 3000 Stammaktien von je 1200 M., 2000 Stammaktien von je 1000 M. und 400 Vorzugsaktien von je 1000 M. mit mehrfachen Stimmrecht.

Tabakwaren-Großhandlung Leonhard u. Bingen A.-G. in Köln. Unter origem Namen wurde mit einem Kapital von 5 Mill. Mk. eine neue A.-G. errichtet.



Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. In der a.o. G.-V. wurde dem Antrage des Vorstandes gemäß beschlossen, das Grundkapital von 25 000 000 Mk. auf 75 000 000 Mk. durch Ausgabe von 50 000 Aktien über je 1000 Mk. und von 5000 Aktien über je 5000 Mk. zu erhöhen.

Verein Deutscher Handelsmüller e. V. in Berlin. Dem Jahresbericht für 1922 entnehmen wir nachstehende Ausführungen über die Lage der Mülerei: „Bei Beurteilung der Lage der Mülerei muß im Berichtsjahre mehr denn je zwischen der ersten und zweiten Jahreshälfte unterschieden werden.“

Graschwitz Textilwerke A.G. in Neusalz-Oder. Eine auf 24. Februar einberufene a.o. H.-V. hat folgende Tagesordnung: 1. Umwandlung der bestehenden 10 Mill. Vorzugsaktien in Stammaktien, die zur Verfügung der Gesellschaft zu halten sind; 2. Erhöhung des Grundkapitals um 60 Millionen Mk. unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

erhöhung um 30 Mill. Mk. durch Ausgabe von 20 Mill. Mk. Stammaktien und 10 Mill. Mk. Vorzugsaktien wurde in der H.-V. vom 15. Juli 1922 beschlossen.

Bayerische Oel-Handels A.-G. in Nürnberg. Diese Gesellschaft ist mit 25 Mill. Mk. Grundkapital errichtet worden. Gründer sind Max Fischer, Alleininhaber der Firma Max Fischer in Nürnberg und die Deutsche Warenhandlung A.-G. in Hamburg.

Heilmannsche Immobilien-Gesellschaft A.-G. München. Die Verwaltung beantragt nunmehr Kapitalerhöhung auf 11,1 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1050 Inhaberaktien zu je 2000 Mk. und von 3000 Stück 7proz. Namens-Vorzugsaktien zu je 200 Mk.

Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G. in Speyer-Mannheim. Der zum 2. März einberufenen G.-V. liegt ein Antrag auf Ausgabe von 200 Stück 7% Vorzugsaktien à 1000 Mk mit 25% Einzahlung, und zehnfachem Stimmrecht zur Beschlussfassung vor.

Schiffahrt

Erweiterung des Hamburg-New Yorker Dienstes der American-Line. Mit Beginn der Sommer-Saison wird der Hamburg-New Yorker Dienst der American-Line durch Einstellung der Dampfer „Finland“ und „Kronland“ erweitert werden.

Devisenmarkt

Mannheimer Devisenmarkt, 12. Febr. Es notierten am hiesigen Platze (alles Mittelkurs): New York 20000 (31600), Holland 11500 (12600), London 13500 (14800), Schweiz 5450 (5950), Paris 1800 (1975), Brüssel 1700 (1740), Italien 1400 (1540), Prag — (940).

Table with columns for New York, Frankfurt, Belgien, Schweiz, England, Spanien, Italien and exchange rates.

Waren und Märkte

Mehl. Die süddeutschen Mühlen haben den Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, auf 250 000 Mk festgesetzt, je 100 kg mit Sack, ab Mühle, ausschließlich Teuerungszuschläge usw.

Die Preisbewegung auf dem Textilmarkt. Die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Kalkulation festgesetzten marktüblichen Notierungen von 90 verschiedenen Gegenständen des Leinen-, Baumwollwaren-, Kleiderstoffe, des Wäsche-, Wirk- und Kurzwarenfachs enthalten, wie die Textil-Woche mittelt, folgende Preise: 80 cm Rohnessel 2700—4500 (in der Vorwoche 2600—2600) Mk; 80 cm Hemdentuch 3000—3500 (2700) Mk; 80 cm Perkal 4000—6000 (2400—3000) Mk; 80 cm Reinleinen, grobfädig, 3000—4500 (2500—3200) Mk; feinfädig 5000—15 000 (4000—10 000) Mk; Herrenoberhemden 12—30 000

(10 000—25 000) Mk; baumwollene Herrenrikothemden 8500 bis 13 500 (1000—12 000) Mk; Kragen, Mako, 1800—2500 (1400 bis 2300) Mk; Damenstrümpfe, Flor-Mousseline, das dz 55 000 bis 80 000 Mk; baumwollene Flanell-Hemdlose 10 000—12 000 Mk; Vollebluse, einfarbig, Schaform, 5000—35 000 Mk; Hemdhülse aus Perkal oder Zephir 12 000—18 000 Mk; Cheviotrock 20 000 bis 25 000 Mk; Gabardinekleid 95 000—150 000, Vollekleid 60 000 bis 80 000 Mk; Gabardinekostüm 150 000—170 000 Mk; Covercoat oder Tuchmantel 80 000—120 000 Mk; Obergarb, 1000 m, 4 fach, ab 6. Februar 6164 (6900) Mk.

Der Stickstoffmarkt im Januar. Im Inland hat die Nachfrage nach Stickstoffdüngemitteln angehalten. Die Erzeugung war bis auf die Folgen der Besetzung des Ruhrgebiets die übliche, die Abladungen von den Werken waren gut; Vorräte von Belang sind nicht vorhanden.

Amerikanischer Funkdienst

Table with columns for New York, Kaffee, März, Juli, Oktober, Dezember, Januar, Februar, März, April, Mai, Juni and various commodity prices.

Table with columns for Chicago, Weizen, Hafer, Roggen, Sojabohnen, Mais, Schweinefleisch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schmalz, Talg, Baumwolle, Wolle, Petroleum, Kautschuk and various commodity prices.

Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Richter; für den literarischen Teil: Dr. Fritz Dammann; für den kommunalpolitischen Teil: Richard Schindler; für Sport: Willy Müller; für den wissenschaftlichen, sozialen und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Richter; für Anzeigen: Karl Bögel.

KRAMP'S billige Stoffe Verkauf-Beginn: Heute 3 Uhr!

Um möglichst vielen Kunden zu dienen, werden folgende Preislagen nur in beschränktem Maße abgegeben. D3.7 1. und 2. Stock

Kauf-Gesuche Halt! Halt! Trotz dem Dollarsturz zahle ich noch gute Preise für: Lumpen, Flaschen, Papier, Felle, Eisen Knochen, alte Zinkbadewannen, Messinglampen, alte Gasherde u. Bade-Einrichtungen A. Frankfurter Dalbergstraße 31, Telefon 8679. Es wird alles frei abgeholt.

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer mögl. Wohn- und Schlaf-zimmer per 1. März 1923 I. neu eintretenden Herrn in gutem Hause zu mieten gesucht. Elegante möbl. Wohnung möglichst abgeköhnt, event. 1923 2 bis 4 möbl. Zimmer auf 2-3 Monate von gebild. Ehepaar bei zeitgemäßer Vergütung gesucht.

Möblierte Zimmer für einige unserer Herren, für sofort gesucht. Angebote an Fa. Albert Nölle & Co. Hier, H 5, 3 Wir suchen für neuereintretende männliche und weibliche Angestellte mehrere möblierte Zimmer in guten Häusern. Wohnungsaustausch! Gesucht werden 4 bis 5-Zimmer in guter Lage, gegen 2 Zimmer mit Küche in der Döblingerstr. Tausch!

Werkstätte für Schmiede u. Schlosserei geeignet, mögl. Jungbusholzgergend sofort gesucht. Laden im Zentrum der Stadt, Breitstrasse, Planken, Heidebergerstrasse oder Marktplatz gesucht. Vermietungen Sofort beziehbar 1 Laden im Zentrum der Stadt; 1 Wohnung 1. Stock im Zentrum der Stadt, beide mit Telefonanschlüssen.

Miet-Gesuche 1-2 leere Zimmer evtl. m. Küchenbenützung, evtl. zeitweilige Beschäftigung zu mieten gesucht. Ladengeschäft in guter Lage zu kaufen gesucht. Wohnungsaustausch Worms-Mannheim evtl. auch Kleintausch. Wohnungsaustausch. Gesucht: 2 Zimmer u. Küche Innenst. Schwetzingenstraße ev. Lindend. Gegeben: 2 Zimmer u. Küche auf dem Binsend. ev. in d. Schwetzingenstr. Angeb. unt. N. Q. 149 a, b. Geschäftsst. 592



Aus dem Lande

Heidelberg, 8. Febr. Unbekannte Diebe haben von einem Familienring aus dem Heidelberger Friedhof eine lange Broncefleete und Bronceketten gestohlen. Die Gegenstände haben heute einen Wert von mindestens 5 Millionen Mark. Die Diebe haben ihren Raub auf einem Handwagen fortgeschafft.

Sportliche Rundschau Die sonntägigen Fußballwettkämpfe

Die Fußballkämpfe im Rheinbecken Das größte Interesse beanspruchte gestern das zweite Zusammentreffen der beiden Kreismeister Phönix Ludwigshafen und Phönix Mannheim. Erwartungsgemäß siegte der Phönixmeister. 3:1 lautete das Resultat, das auch dem Spielverlauf entspricht. Phönix Ludwigshafen siegte verdient als die bessere Mannschaft. Die Vertretung des Rheinbeckens hat damit die wirklich beste Elf des Bezirks übernommen. In Vorwärtsspielen war nicht viel los. B. f. B. Reckart hatte sich seinen Vorklassigen Ortsrivalen verschrieben und siegte 4:2. Vormittags empfing T.B. 1846 Mannheim (A-Klasse) Spgg. 07 Mannheim und unterlag 5:1. Riders Mannheim stellte sich der Erstmannschaft des Reichers Phönix und verlor 1:2. Waldhof spielte in Karlsruhe beim F.C. Phönix und holte ein Unentschieden 2:2 heraus. Phönix Mannheim — Phönix Ludwigshafen 1:3 (1:3) (Eden 2:9).

Weitere Ergebnisse: Am die Bezirksmeisterschaften: Mannheim: Phönix — Phönix Ludwigshafen 1:3. Stuttgart: Riders — F.C. Borsheim 1:1 (0:1). Wiesbaden: Sportverein — Borussia Neunkirchen 2:2. Entscheidungsspiel in Frankfurt: Riders Offenbach — Fußballsportverein Frankfurt 1:2 (1:0). Als Bezirksmeister kehrt nun fort: Bayern: Spgg. Fürth; Rheina: Phönix Ludwigshafen; Rara: Fußballsp. Frankfurt; Württemberg-Baden: F.C. Borsheim; Hessen-Saar: Entscheidungsspiel zwischen Borussia Neunkirchen und Spg. Wiesbaden nötig. Verbandsspiele: Sportklub Stuttgart — Wm 94 3:1. R.T.B. Fürth — Riders Würzburg 1:1. Pokalspiele: B. f. B. Frankfurt — Viktoria Wackerburg 1:1. Sportklub Bürgel — Viktoria 94 Hanau 3:1. Hanau 93 — B. f. B. Neu-Isenburg 2:1. Tedenheim — Spg. Offenbach 1:0. Germania Frankfurt — Riders Mühlheim 2:1. Hedderheim — Union Riebröd 4:2. Pfälz Rürnberg — T.B. Schweinau 3:0. T.B. Neuhäusen — Teutonia München 3:1. Germania Rüssingen — Groß-Isenheim 6:0. Pokalspiele: Viktoria Redarou — B. f. B. Redarou 2:4. Phönix (Gräflich) Mannheim — Riders Mannheim 7:1. Spg. 07 Mannheim — T.B. 46 Mannheim 5:1. Phönix Karlsruhe — Spg. Waldhof 2:2. Rührberger F.B. — T.B. John Regensburg 6:2. Länderwettkämpfe: Hamburg: Norddeutschland — Westdeutschland 1:1. Ausland: W.T.R. Budapest — Budapest T.C. 4:0. W.T.C. Budapest — F.T.C. Budapest 4:0. Wien (Pokal): Sloman — Amateure 3:1. W.A.C. — Hakoah 0:2. Simmering — Bewegungsspieler 1:2. Barcelona: F.C. (Reister) — Savette Besf 2:0. Wintersport Der Dreierlauf beim Feldbergskirennen Den Wächter der Verbandswettkämpfe des Skiclubs Schwarzwald mit dem Badischen Feldberg bildete bei in diesem Winter wieder aufgenommenen Dreierlauf. Es handelt sich dabei um einen Gruppenlauf von je drei Teilnehmern, deren einem die Führung zufällt. Sie erhalten in geschlossenem Umkreis eine unterwegs erst zu lösende Aufgabe touristisch-geographischer Natur und müssen geschlossen zurückkommen, denn, werden in der Zeit nach der Einkehr des letzten Gemarktes. Dabei werden die benötigte Zeit und die Güte der Lösung der Aufgabe zu je 50 Prozent gewertet. Der Dreierlauf, der vor zwei Jahren von der Hauptversammlung des Ski-Club Schwarzwald in Florheim aus den Verbandswettkämpfen auf einen Antrag der Ortsgruppe Karlsruhe ausgeschrieben und den Bezirkswettkämpfen ausgeschrieben, in deren Rahmen er aber nirgend berücksichtigt wurde, war im letzten Jahr auf der Hauptversammlung in Mainz auf Antrag der dortigen Ortsgruppe wieder für die Verbandswettkämpfe beschlossen worden. Die Leitung hatte bei der Durchführung die Ortsgruppe Karlsruhe, der sich von 15 gemeldeten Gruppen sechs stellten. Die erhebliche Zahl der Zusätze dürfte mit auf die Abhaltung des Laufes am Nachmittag des letzten Rennstages zu sehen sein, an dem erfahrungsgemäß viele der auswärtigen Rennteilnehmer schon auf den Heimweg machen müssen, um die Jäger zu erreichen. Man sollte aus dieser Erscheinung eine Lehre ziehen. Die den Gruppen gestellte Aufgabe war durchaus interessant und wurde am besten von der Gruppe der Ortsgruppe Wieden gelöst, der als einheimischer Gruppe die genaue Ortskenntnis zufließen kam. Sie war nahezu vier Stunden unterwegs. Die Preise hießen an 1. Gruppe der Ortsgruppe Wieden, Rombach, Gutmann u. Karl Klinge, 2. Gruppe der Ortsgruppe Freiburg, Bürger Lerer, Wolf. Die Goslarer Jäger gewannen nach Protest den Schwedenbecher. Das Ergebnis des Militärrennlaufes um den Schwedenbecher ist noch dahin abgeändert worden, daß nicht die Kempener Jäger, sondern die erste Mannschaft der Goslarer Jäger den Sieg und damit den Schwedenbecher für 1923 zugesprochen erhielt. sr. Jungfrau-Pokal. Bei trübem, nebligem Wetter fand die letzte große Schweizer Skisprungkonkurrenz an der Jungfrau-Passhöhe bei Wengen statt. Starke deutscher und österreichischer Konkurrenz stellten sich nur einige Schweizer aus Wengen gegenüber. Mit drei gestandenen Sprüngen von 32, 42 und 49 blieb Dr. Bader (Schwarzwald) Sieger vor Wenzel Buchberger (Spindelwiesle). Die deutscher Springer bezeichnen die Jungfrau-Passhöhe als ideal. Sprünge bis zu 60 Meter sollten bei besserem Wetter und Schneeverhältnissen sicher zu erzielen sein.

Leichtathletik sr. Die Leichtathletik-Termine 1923 gibt die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik bekannt. Die Liste umfasst 127 Veranstaltungen, von denen 97 national und 30 international ausgeschrieben werden sollen. Hier derselben finden in der Halle statt und 17 auf der Straße, während der Rest auf Bahnen ausgetragen wird. In Vorderplätzen sind die Begegnungen Westdeutschland — Holland am 5. August in Westdeutschland und der Kampf Deutschland — Schweiz am 2. September in der Schweiz erwähnenswert. Die Deutsche Leichtathletikmeisterschaft findet am 8. April in Breslau statt, die Einzel-, Staffel- und Zehnkampfmehrkampfe in den Tagen vom 17. bis 19. August in Frankfurt a. M. und die Meisterschaft im Gehen über 30 Kilometer am 7. Oktober in Dresden.

Die Gasopprennen in Preußen gesichert Die Vertreter des Rennsports und der Volkswirtschaft haben nach umfangreichen Verhandlungen mit den Staatsbehörden den Erfolg gehabt, daß den Rennvereinen aus dem Totalisatorbetrieb diejenigen Einflüsse zufließen sollen, die zur Aufrechterhaltung der deutschen Volkswirtschaft und der mit ihr unersetzlich verbundenen Leistungsprüfungen unbedingt erforderlich sind. Der preussische Landwirtschaftsminister hat den Fortbestand der Rennen in einer längeren Entscheidung gelindert und den preussischen Rennvereinen außerhalb Berlins 15000 hundert ihres Totalisatorums ohne die bisherigen Abzüge für den Fonds der Gesellschaften für ihre Zwecke befreit, während die Berliner Vereine, wohl in Anbetracht der mit ihnen verbundenen Trainingszentren und damit der Fruchtergebnisse, 10 vom Hundert erhalten werden. Diese Vergünstigung gegenüber der bisherigen Abgabepflichtung entspricht in ihrem Durchschnitt der in der von der Obersten Rennbehörde des Staatsbehörden vorgelegten Denkschrift „Der deutsche Rennsport als Steuerquelle usw.“ als notwendig hingestellte Ueberlassung von 12 vom Hundert des Totalisatorums der Rennvereine. In der Verfügung wird die Erwartung ausgesprochen, daß es damit den Rennvereinen gelingen wird, künstlich niedrige Preise in einer Höhe auszuweisen, die den Rennhalbesitzern und Volkswirtschaftern die weitere Aufrechterhaltung ihrer Betriebe ermöglicht. — Da es sich bei der Erhaltung der Volkswirtschaft um eine allgemeine deutsche Frage handelt, ist anzunehmen, daß sich auch die baltische Regierung wie bisher dem preussischen Beispiel anschließen und die zwingende Notwendigkeit nicht verkennen, die in jahreslanger Tätigkeit geschaffene deutsche Hochkultur zu erhalten, die für eine einwandfreie Volkswirtschaft unerlässlich ist. Gerade der letztere Umstand war vor kurzem für einen ähnlichen Beschluß im Reichswirtschaftsrat maßgebend, der nach Anhörung der betroffenen Sachverständigen von Justiz und Sport einstimmig beschlossen hat, durch das neue Landesgesetz eine weitere Grundlag für die Erhaltung der Volkswirtschaft und damit der Pferdezucht überhaupt zu schaffen. Ob die Pferderennen im baltischen Land, vornehmlich diejenigen in Riga und Boden-Baden, gleichfalls erhalten werden können, hängt nunmehr einzig und allein von der Entscheidung der baltischen Regierung ab, da selbstverständlich die baltischen Vereine mindestens den gleichen Prozentanteil aus dem Totalisatorbetrieb beanspruchen müssen, weil sie neben den gleichen Rennpreisen, die nunmehr die preussischen Rennvereine festzusetzen in der Lage sind, noch die gewaltigen Prämien zu tragen haben. Es würde der Einseitigkeit des deutschen Wirtschaftlebens und seinem dringenden Wiederaufbau wenig dienen, wenn man in den nichtpreussischen Ländern weiterverwehren wollte, was Preußen nach sachgemäßer und sachkundiger Beurteilung gerne einräumt hat. Die nichtpreussischen Länder, die sich im einmütigen Falle automatisch aus dem deutschen Rennbetrieb ausschließen würden, hätten ihre Maßnahmen letzten Endes durch wesentlich verringerte Staatseinnahmen aus der Gesamtrennwertstoffe zu vermissen.

Neues aus aller Welt — Den Island im Funkenverkehr an der Spitze. Auf der ganzen Welt gibt es zur Zeit 50 Großfunkstationen, davon 18 in Europa. Deutschland besitzt 3 und zwar in Rauen, Elmsee und Norddeich. Die Vereinigten Staaten stehen mit 12 Großstationen an der Spitze. Den höchsten Funkwert hat mit dem Zustande weiß jedoch Deutschland auf, da es durch den Krieg sämtliche Auslandstabelle verloren hat. — Bergsturz in den Davoser See. Am nördlichen Ende des Davoser Sees, dessen Wasserpegel wegen der Umwandlung des Sees in ein Staubbecken bereits um zwölf Meter gesunken worden war, stürzten etwa 150 000 Kubikmeter Gestein mit einem darauf befindlichen Etal in den See. Infolge der gewaltigen Wellenbewegung darf die Eisbedeckung des Sees in ihrem ganzen Umfang. Das am Südbende des Sees auf der Wasserflutende gelegene Pumpwerk sank in die Tiefe. Ein Rettungsversuch ist ergebnislos. — Eine lange Wagenfahrt legten belgische Flüchtlinge zurück, die im Juni vor. Jahres von Omsk in Sibirien aufbrachen und dieser Tage in Kettling angekommen sind. Sie benutzten zu ihrer Fahrt zwei ganz primitive Wagen, die von je drei Pferden gezogen wurden. Die von ihnen zurückgelegte Strecke beträgt rund 4500 Kilometer.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Table with 2 rows of water level data for various locations in February. Columns include location, date, and water level measurements.

Mannheimer Wetterbericht v. 12. Febr. morgens 7 Uhr Barometer 754,3 mm. Thermometer 3,8 C. Niederschlag: 3,7 Liter auf den qm. Nord 2. bedeckt.

Handel und Industrie

Die Ruhrbesetzung und die Warenpreise

Die gewaltsame Störung des deutschen Wirtschaftslebens durch die Besetzung des Ruhrgebiets hat mit der weiteren Senkung der Mark in der zweiten Hälfte des Januar eine rasche Steigerung von Devisenkursen und Preisen hervorgerufen. Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist von dem 1475 fachen des Vorkriegsstandes im Dezember auf das 2785 fache oder um 89% im Durchschnitt Januar gestiegen. Der Dollar wurde im Durchschnitt Dezember mit 7589 M und im Durchschnitt Januar mit 17972 M notiert. Die Höherbewertung beträgt 136,8%. In der gleichen Zeit haben die Einfuhrwaren von dem 2432 fachen auf das 4758 fache oder um 95,6% und die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren von dem 1283 fachen auf das 2300 fache oder um 80% angezogen. Im einzelnen stiegen Getreide und Kartoffeln von dem 1000 fachen auf das 2085 fache, Fette, Zucker, Fleisch und Fisch von dem 1221 fachen auf das 2642 fache, Kolonialwaren von dem 2485 fachen auf das 4593 fache, Lebensmittel zusammen von dem 1161 fachen auf das 2390 fache. Ferner Häute und Leder von dem 2181 fachen auf das 5130 fache, Textilien von dem 2897 fachen auf das 5320 fache, Metalle und Petroleum von dem 1844 fachen auf das 4051 fache, Kohlen und Eisen von dem 1873 fachen auf das 2831 fache, Industriestoffe zusammen von dem 2061 fachen auf das 3523 fache.

Am 5. Februar haben sich die Großhandelspreise weiter auf das durchschnittlich 5967 fache des Friedensstandes gehoben. Am gleichen Tage stehen von den Hauptgruppen die Lebensmittel auf dem 4902 fachen, die Industriestoffe auf dem 7058 fachen, ferner die Inlandswaren auf dem 4925 fachen und die Einfuhrwaren auf dem 11176 fachen der Vorkriegshöhe.

In den letzten Tagen ist eine Senkung im Kurse des Dollars um volle zwei Fünftel seiner Höchstnotierung eingetreten. Es muß darnach die Erwartung ausgesprochen werden, daß auch dieser Bewegung bei der Preisbemessung Rechnung getragen wird.

Der unterbundene Rheinschiffahrtsverkehr

Die Rheinschiffahrt ruht; ausgenommen sind nur die Güterdampfer, die nach wie vor verkehren. Geschleppt wird dagegen nicht mehr, während früher bekanntlich die Gepflogenheit bestand, daß die Güterdampfer Kähne mitnahmen, um jene Güter zu befördern, die die Dampfer selbst nicht aufnehmen konnten. Diese Einrichtung ist aufgehoben worden. Der Transitverkehr von Gütern aus Holland-Belgien nach der Schweiz usw. wird von holländischen, zumteil auch von belgischen, Schiffen versucht. Die erwähnten Güterdampfer befördern nur deutsche Güter und sie halten diesen Notverkehr nur im Interesse der deutschen Volkswirtschaft aufrecht: Reparationsgüter, die ja an und für sich nicht zur Auslieferung kommen, würden auf keinen Fall befördert werden. Die Franzosen, die an der Ruhr Kähne mit Kohlen beschlagnahmt haben, machen alle Anstrengungen, um mit ihren Dampfern Kähne abzuschleppen zu lassen, von einem Erfolg ist jedoch nichts zu sehen. Neuerdings haben die Belgier auch wieder Dampfer in Düsseldorf beanstandet, die leergemacht werden mußten. Die Frachtsätze auf den Dampfern sind wegen der Kohlenpreiserhöhung, die seit Januar eingetreten ist und die im Februar in Kraft trat und etwa 80% beträgt, dann auch wegen Lohnerhöhungen, deren genaues Ausmaß noch garnicht feststeht, gegen die Vormonatsätze um 100-200% erhöht worden. Nach den Hauptstationen des Mittelrheins sind sonach jetzt für die 100 kg etwa 2-3000 M für die Strecke ab Mannheim zu bezahlen.

Personalien. Die Badische Anilin- u. Soda-Fabrik Ludwigshafen teilt uns mit, daß Dr. August von Kuleriorn ab 1. Januar ds. Js. als stellvert. Mitglied in den Vorstand ihrer Gesellschaft eingetreten ist.

Preiserhöhungen. Der Landmaschinen-Verband hat auf die Preisliste vom 15. Januar, je nach Gruppen, Aufschläge von 25-300% beschlossen. — Der Mähmaschinen-Verband setzte neue Bruttopreise fest, die für Garbenbinder 3 852 000 M, für Getreidemäher 1 790 000 M und für Grasmäher (4 1/2 Fuß normal) 1 792 500 M betragen. — Der Verband deutscher Achsenwerke, G. m. b. H. und der Verband deutscher Patentachsenwerke, G. m. b. H. (beide Hagen i/Westf.), haben wegen der am 6. Februar erfolgten Eisenpreis-Erhöherung ihre Preise für Achsen um etwa 40-45% je nach Sorte heraufgesetzt.

Sammelausfuhrbewilligungen auf dem Textilgebiet. Um der Textilindustrie und dem Großhandel, die bisher infolge der Mannigfaltigkeit ihrer Exportartikel bei verschiedenen Außenhandelsnebenstellen ihre Ausfuhranträge haben stellen müssen, dieses Verfahren zu erleichtern, hat die Außenhandelsstelle für Textilwirtschaft, wie die Textil-Woche erfährt, jetzt ihre Zustimmung dazu gegeben, daß künftighin alle Textilausfuhranträge einer Firma nur bei einer einzigen Außenhandelsnebenstelle beantragt zu werden brauchen. Zuständig für diese Sammelausfuhrbewilligungen ist diejenige Außenhandelsnebenstelle, bei der der betreffende Exporteur bisher die meisten Anträge zu stellen hatte.

Nene Nähgarpreise. Die Vertriebsgesellschaft Deutscher Baumwoll-Nähfaden-Fabriken hat, wie die Textil-Woche erfährt, den Aufschlag auf die Preisliste vom 17. Januar 1923 mit Wirkung vom 10. Februar ab auf 2600% festgesetzt.

Industrieller Kapitalbedarf. Im ersten Monat des neuen Jahres wurden insgesamt 12 332 Milliarden M Aktien und Obligationen gegen 3200 Milliarden M im Januar des Vorjahres beansprucht. Im Vergleich zum letzten Monat des Jahres 1922 bedeutet dies ein Mehr von 685 Mill. M. Nach den Aufzeichnungen des Bankhauses Schwarz, Goldschmidt u. Co. wurden im Januar 10 337 Milliarden M Stammaktien, sowie insgesamt 492 Mill. M Vorragsaktien beantragt. Von den Vorragsaktien waren 160 Mill. M mit einfachem Stimmrecht und 322 Mill. M mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet. An Obligationen wurden 1513 Mill. M geschaffen.

Hohenlohe A.-G., Kakao-, Schokolade- und Nahrungsmittelwerke, Gerolabron-Cassel. Die Gesellschaft ruft auf den 8. März ds. Js. eine ao. G.-V. ein, in der die von der Gesellschaft beabsichtigte Kapitalerhöhung von 15 Mill. M auf 40 Mill. M beschlossen werden soll. Von dieser Kapitalerhöhung erhalten die Stammaktionäre auf eine alte Aktie eine neue zum Kurs von 120% zuzüglich Bezugsrechtsteuer. Die restlichen 10 000 Aktien aus dieser Kapitalerhöhung verbleiben zur Verfügung der Gesellschaft und werden zu deren Gunsten freihändig verkauft, wodurch die Reserven der Hohenlohe A.-G. ganz beträchtlich gestärkt werden. Die Einführung der Aktien an der offiziellen Börse in Stuttgart und Frankfurt a/M. wird beantragt.

Spinnerei u. Weberei Offenburg. Die Gesellschaft plant die Erhöhung des Grundkapitals von nom. 3 000 000 M auf nom. 9 000 000 M durch Ausgabe von 3000 Stammaktien von je 1200 M, 2000 Stammaktien von je 1000 M und 400 Vorragsaktien von je 1000 M mit mehrfachem Stimmrecht.

Tabakwaren-Großhandlung Leonhard u. Ringen A.-G. in Köln. Unter origem Namen wurde mit einem Kapital von 5 Mill. Mk. eine neue A.-G. errichtet.



**Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.** In der a. o. G.-V. wurde dem Antrage des Vorstandes gemäß beschlossen, das Grundkapital von 25 000 000 Mk. auf 75 000 000 Mk. durch Ausgabe von 50 000 Aktien über je 1000 Mk. und von 5000 Aktien über je 5000 Mk. zu erhöhen. Die gesamten 50 000 000 Mk. neuen, auf den Inhaber lautenden und vom 1. Januar 1923 ab dividendenberechtigten Aktien werden von der Deutschen Bank übernommen mit der Maßgabe, daß 37 500 000 Mk. neue Aktien den alten Aktionären zum Kurse von 500 Prozent unter Zuschlag des Schluffnotenstempels und eines Pauschales für die Bezugsrechtssteuer zum Bezuge anzubieten sind, so daß also auf je 3000 Mk. alte Aktien 9000 Mk. neue Aktien bezogen werden können. Die restlichen 12 500 000 Mk. Aktien werden von der Deutschen Bank im Interesse der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank verwertet. Als Mitglied des Aufsichtsrats wurde Herr G. Carl Lahussen, Direktor der Norddeutschen Wollkammerei und Kammergarnspinnerei Delmenhorst, neu gewählt. Nach Mitteilung des Vorstandes ist das Ergebnis des Geschäftsjahres 1922 befriedigend, sodaß mit einer wesentlich höheren Dividende als im Vorjahre gerechnet werden darf.

**Verein Deutscher Handelsmüller e. V. in Berlin.** Dem Jahresbericht für 1922 entnehmen wir nachstehende Ausführungen über die Lage der Mülerei: „Bei Beurteilung der Lage der Mülerei muß im Berichtsjahre mehr denn je zwischen der ersten und zweiten Jahreshälfte unterschieden werden. In der ersten Jahreshälfte machte sich noch der Einfluß der guten trockenen Ernte des Jahres 1921 geltend. Infolgedessen wurde das Umlagegetreide von der Landwirtschaft verhältnismäßig gut abgeliefert und die Brotversorgung auf Brotkarten ging unter Zuhilfenahme der vom Auslande eingehenden Getreidemengen zunächst ohne erhebliche Schwierigkeiten von statten. Die Beschäftigung der Mühlen für die Reichsgetreidestelle war naturgemäß, je nach Lage, eine außerordentlich verschiedene, d. h. sie hing davon ab, ob die Reichsregierung jeweilig fruchtgemäß für die Mühlen inlands- oder Auslandsgetreide verfügbar hatte, da schon in der ersten Jahreshälfte trotz der damals ganz wesentlich geringeren Frachtsätze längere Bahntransporte tunlichst auf die dringlichsten Versorgungsfälle beschränkt wurden. War die Beschäftigung der Mühlen im großen Durchschnitt in der zweiten Jahreshälfte eher ungünstiger als in der ersten, so war es mit dem Ertragsnis auch kaum besser bestellt. Der Erkenntnis der Unhaltbarkeit der Mahllöhne der Reichsregierung konnte sich diese zwar auf die Dauer nicht verschließen und vereinbarte im September des Berichtsjahres die Berechnung der Mahllöhne nach einem Indexverfahren, aber dieses an sich einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Unterhandlungsverfahren bedeutende System stellt doch nur scheinbar eine ausreichende Anpassung an die Teuerungsverhältnisse dar, denn es geht von einem durchschnittlichen Friedensmahllohn aus, der für die durchschnittliche Friedensbeschäftigung der Mühlen in Betracht kommen konnte.“

**Gruschwitz Textilwerke A.-G. in Neusalz-Oder.** Eine auf 24. Februar einberufene a. o. H.-V. hat folgende Tagesordnung: 1. Umwandlung der bestehenden 10 Mill. Vorzugsaktien in Stammaktien, die zur Verfügung der Gesellschaft zu halten sind; 2. Erhöhung des Grundkapitals um 60 Millionen Mk. unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre, a) durch Ausgabe von 50 000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit Gewinnberechtigung für das Geschäftsjahr 1922/24. Von diesen Aktien sollen 30 Millionen den alten Aktionären 2:1 zu einem noch festzusetzenden Kurs angeboten, 20 Millionen im Interesse der Gesellschaft verwendet werden bzw. verwertet werden; b) durch Ausgabe von 10 Mill. Mk. neuen Vorzugsaktien. Das Kapital steigt damit auf 130 Mill. Mk., bestehend aus 120 Mill. Mk. Stammaktien und 10 Mill. Mk. Vorzugsaktien. Die letzte Kapital-

erhöhung um 30 Mill. Mk. durch Ausgabe von 20 Mill. Mk. Stammaktien und 10 Mill. Mk. Vorzugsaktien wurde in der H.-V. vom 15. Juli 1922 beschlossen. Die Stammaktien wurden den alten Aktionären 3:3 zu 250 zum Bezuge angeboten.

**Bayerische Oel-Handels A.-G. in Nürnberg.** Diese Gesellschaft ist mit 25 Mill. Mk. Grundkapital errichtet worden. Gründer sind Max Fischer, Alleininhaber der Firma Max Fischer in Nürnberg und die Deutsche Warenhandlung A.-G. in Hamburg. Die neue Gesellschaft übernimmt die sämtlichen Anteile der Bayerischen Oelhandels-Gesellschaft m. b. H. in Nürnberg.

**Heilmannsche Immobilien-Gesellschaft A.-G. München.** Die Verwaltung beantragt nunmehr Kapitalerhöhung auf 11,1 Mill. Mk. durch Ausgabe von 1050 Inhaberaktien zu je 2000 Mk. und von 3000 Stück 7proz. Namens-Vorzugsaktien zu je 200 Mk. Durch Auflösung des Reservefonds II soll den Aktionären derart ein Bezugsrecht eingeräumt werden, daß auf je 8000 Mk. alte Aktien 2000 Mk. neue Aktien gratis bezogen werden können.

**Vereinigte Speyerer Ziegelwerke A.-G. in Speyer-Mannheim.** Der zum 2. März einberufenen G.-V. liegt ein Antrag auf Ausgabe von 200 Stück 7% Vorzugsaktien à 1000 Mk mit 25% Einzahlung, und zehnfachem Stimmrecht zur Beschlussfassung vor.

### Schiffahrt

**Erweiterung des Hamburg-New Yorker Dienstes der American-Line.** Mit Beginn der Sommer-Saison wird der Hamburg-New Yorker Dienst der American-Line durch Einstellung der Dampfer „Finland“ und „Kroonland“ erweitert werden. Beide Schiffe haben eine Kajütenklasse und dritte Klasse. Sie werden mit den Dampfern „Mongolia“, „Manchuria“ und „Minnekahda“ einen Wochendienst direkt nach New York ausführen. Die „Finland“ wird ihre erste Reise von Hamburg am 18. Mai, die „Kroonland“ am 2. Juni, antreten. Beide Dampfer sind Schwertschiffe von je 12 200 Tonnen und für Oel-Feuerung eingerichtet.

### Devisenmarkt

**Mannheimer Devisenmarkt, 12. Febr.** Es notierten am hiesigen Platze (alles Mittelkurse): New York 20000 (31600), Holland 11500 (12600), London 13500 (14800), Schweiz 5450 (5950), Paris 1800 (1975), Brüssel 1700 (1740), Italien 1400 (1540), Prag—(940).

New York, 10. Februar. (WB) Devisen.

Frankreich	6,21	10,21	Schweiz	19,70	10,75	Spanien	15,85	10,60
Belgien	5,40	1,45	England	4,00	4,00	Italien	4,84	4,82

### Waren und Märkte

**Mehl.** Die süddeutschen Mühlen haben den Richtpreis für Weizenmehl, Spezial 0, auf 250 000 Mk festgesetzt, je 100 kg mit Sack, ab Mühle, ausschließlich Teuerungszuschläge usw.

**Die Preisbewegung auf dem Textilmarkt.** Die vom Reichsbund des Textil-Einzelhandels als Grundlage für eine angemessene und notwendige Kalkulation festgesetzten marktmaßigen Notierungen von 90 verschiedenen Gegenständen des Leinen-, Baumwollwaren-, Kleiderstoffe, des Wäsche-, Wirk- und Kurzwarenfachs enthalten, wie die Textil-Woche mittelt, folgende Preise: 80 cm Rohnessel 2700—4500 (in der Vorwoche 2600—2680) Mk; 80 cm Hemdentuch 3000—3500 (2700) Mk; 80 cm Perkal 4000—5000 (2400—3090) Mk; 80 cm Reinleinen, grobfädig, 3000—4500 (2500—5200) Mk; feinfädig 5000—15 000 (4000—10 000) Mk; Herrenoberhemden 18—30 000

(10 000—25 000) Mk; baumwollene Herrenriktobhemden 8500 bis 13 500 (1000—12 000) Mk; Krage, Mako, 1800—2500 (1400 bis 2300) Mk; Damenstrümpfe, Flor-Mousseline, das dz 55 000 bis 80 000 Mk; baumwollene Flanel-Hemdbluse 10 000—12 000 Mk; Vollebluse, einfarbig, Schaform, 5000—35 000 Mk; Hemdbluse aus Perkal oder Zephir 12 000—18 000 Mk; Cheviotrock 20 000 bis 25 000 Mk; Gabardinekleid 95 000—150 000, Vollekleid 60 000 bis 80 000 Mk; Gabardinekostüm 150 000—170 000 Mk; Covercoat oder Tuchmantel 80 000—120 000 Mk; Obergarn, 1000 m, 4 fach, ab 6. Februar 6184 (6000) Mk. Die allwöchentlich regelmäßig in dem Bundesorgan des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels, der Textil-Woche, veröffentlichten Preise sind auf Grund der Vergleichung einer größeren Anzahl markt-gängiger Angebote ermittelt und beziehen sich auf Waren mittlerer Güte. Die Preistendenz ist weiterhin stark aufwärts gerichtet.

**Der Stickstoffmarkt im Januar.** Im Inland hat die Nachfrage nach Stickstoffdüngemitteln angehalten. Die Erzeugung war bis auf die Folgen der Besetzung des Ruhrgebiets die übliche, die Abladungen von den Werken waren gut; Vorräte von Belang sind nicht vorhanden. Mit Wirkung vom 22. Januar an genießen bekanntlich Stickstoffdüngemittel einen dem Verbraucher zugute kommenden Frachtnachlaß von 10 Prozent, sofern sie in unveränderter Beschaffenheit zum Düngen im Deutschen Reich Verwendung finden. Für alle Abladungen vom 3. Februar an tritt die bereits in Nr. 33a mitgeteilte neue Preiserhöhung in Kraft. Im Ausland war das Geschäft in Chilealpeter im allgemeinen still. Die Vereinigung der Chilealpeter-Erzeuger gibt ihre bisherigen Verkäufe für Verschiffung in der Zeit vom 1. Juli 1922 bis Ende Juni 1923 jetzt mit 1 541 000 t an. Durch die Inbetriebnahme weiterer Salpeterwerke ist die Erzeugung in Chile im Dezember auf 128 000 t gestiegen, und hat damit reichlich die Hälfte der Vorkriegserzeugung erreicht. Da auch die Verschiffungen größer geworden sind, haben sich die Lagerbestände in Chile von 1 449 000 t Ende 1921 auf 1 216 000 t Ende 1922 ermäßigt. Die Nachfrage nach schwefelsaurem Ammoniak blieb im Ausland lebhaft und die Preise waren fest.

### Amerikanischer Funklenst

New York, 10. Februar. (WB) Funklenst. (Nachdruck verboten).

Kaffe loco	12,85	12,90	Zuf. zuz.	15,70	10,000	stand wt	12,25	12,25
März	11,80	12,12	Elektrolyt	15	15	Cash, Bal.	4	4
Mai	11,35	—	Zinn loco	40,50	40,50	Zucker Ostind.	6,03	6,03
Juli	10,61	10,85	Eisen	8,12	8,12	Torpedin	148	151
Oktober	8,75	9,95	Zink	7,05	7,05	Savannah	128	142,50
Dezember	8,30	9,50	Uran	22	22	U. Bei Saan	20,50	20,50
Basismetalle	27,00	28	Weißblech	—	—	Wassers rot	130,25	129,75
Februar	27,72	27,81	Schmelzw.	12,15	12,15	Hart loco	121,25	125,75
März	27,82	27,81	Talg	8	8	Walt loco	93	91
April	27,98	28,07	Baumwollf.	11,10	10,80	Walt niedr. Pr.	8,50	8,50
Mai	28,14	28,23	Mal	11,27	11,27	Walt Pr.	5,60	5,60
Juni	27,84	28,18	Petrol, cases	10,50	10,50	Waldtr. Engl.	1,8	1,8
			tanks	7	7	Kastrolin	8	8

Chicago, 10. Februar. (WB) Funklenst. (Nachdruck verboten).

Weizen Mai	121,65	122,35	Roggen Juli	85,87	87,25	Schwelze	0,47	0,53
Juli	114,90	115,35	Sonstige Weiz.	11,25	11,25	leicht, niedr.	0,80	0,75
Mal	76,15	76,75	Mal	11,50	11,49	abst.	0,80	0,75
Juli	70,75	—	Perk	—	—	schw. abst.	8	7,95
Hafer Mai	45,50	46,15	Roggen Mai	10,90	10,82	abst.	0,80	0,75
Juli	43,05	44,50	Spek niedr.	10,25	10,25	Zul, Chicago	20,00	20,00
Roggen Mai	88,75	89,25	abst.	11,30	11,25	Wexas	100,00	100,00

Gesamtdrucker, Drucker und Verleger: Drucker Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. G. 2. Redaktion: Ferdinand Debus, — Grafendruck: Axel Fischer, Verantwortlich für den politischen und weltanschaulichen Teil: Kurt Fischer; für den Feuilleton: Dr. Fritz Dammann; für den Lokalteil: Richard Schöndorfer; für Gericht und Sport: Willy Müller; für Sonderbe-richte, Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Franz Richter; für Anzeigen: Carl Hilgel.

# KRAMP'S

## billige Stoffe

**Verkaufs-Beginn: Heute 3 Uhr!**

**Um möglichst vielen Kunden zu dienen, werden folgende Preislagen nur in beschränktem Maße abgegeben.**

Posten la. Voiles bedruckt, zu Blusen, schöne Farb., Gelegenheitskauf für	1200.-	Wollbatiste 10 schöne Farben für Kleider, sehr billig.	
Weißer Waschestoffe leicht für Kleider und Blusen, zum niedrigen Preis Mk.	3250.-	Kostüme 130 breit Engl. gemustert . . . . . Mk.	12500.-
Musseline in schönen echten Mustern, zu Kleidern usw. . . . . Mk.	2750.-	Blusenstoffe gestreift, per Meter . . . . . Mk.	2950.-
Hochelegante Seidenkropes	15500.-	Wollmusseline glattfarbig Halbwole, schwarz, marine l. Einsiegung	3200.-
Karrierte Kleiderstoffe für Kleider, waschecht . . . . .	3975.-		

Viele tausend Meter weiße Hemdentuche, Damaste, Croisés, Flanelle, Tischzeuge, Bettuchstoffe, Handtuchstoffe sind zum billigen Preis im Verkauf.

# D3.7

1. und 2. Stock

**Kauf-Gesuche**

**Half! Half!**

## Trotz dem Dollarsturz

zahle ich noch gute Preise für:

Lampen, Flaschen, Papier, Federn, Eisen, Knochen, alte Zinkbadewannen, Messinglampen, alte Gasherde u. Bade-Einrichtungen

### A. Frankfurter

Dalbergstraße 31, Telefon 8679.

Es wird alles frei abgeholt.

---

**Achtung!**

## Massen-Aufkauf

Zahle überhöchste Preise für Wollhunde, Grissen, Korthal, Deutsche Doggen, Alredale, Fox und glatthaarig, russ. Windhunde, Teckel, Schnauzer, Cocker-Spaniel, junge und fertige Spitzer, Pinscher und Zwerg- oder Hasen. Verfalltermin Montag, den 12. Februar von 2—7 Uhr Gr. Wallstadtstr. 29, Mannheim. — Telefon 9971. E8132

**Miet-Gesuche**

## Möbl. Zimmer

mögl. Wohn- und Schlaf-zimmer per 1. März 1923 I. neu eintretenden Herrn in gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote erbeten an die Deutschbahn, Mannheim, Kirchenstraße 7. Besseres Fräulein sucht

## möbliertes Zimmer

in anständigem Hause, event. auch volle Pension. Angebote unter O. B. 64 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 89131

---

## Elegant möbl. Wohnung

möglichst abgekauft, event. 1923

## 2 bis 4 möbl. Zimmer

auf 2—3 Monate von gebild. Ehepaar bei zeitweiliger Vergütung gesucht. Gut kann während derselben Zeit möbl. Wohnung in Dorort von Berlin zur Verfügung gestellt werden. Angebote unter P. O. 188 a. b. Geschäftsst. E8132

## Möblierte Zimmer

für einige unserer Herren, für sofort gesucht. Angebote an 86122

Fa. Albert Nölle & Co. Hier, H 5, 3

---

Wir suchen für neuzutretende männliche und weibliche Angestellte 541 mehrere möblierte Zimmer in guten Häusern.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. Personal-Abteilung.

---

## Wohnungsaustausch!

Gesucht werden 4 bis 5-Zimmer in guter Lage, gegen 2 Zimmer mit Küche in der Sieblichstraße. Angebote erbeten unter O. J. 71 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. \*13

---

## Tausch!

Bitte schöngelegene helle 3-Zimmer-Wohnung. Als Friedhofplatz, gegen 4 bis 5 Zimmer in guter Lage. Vergüte event. anzusetzen. Angebote unter L. Y. 11 an die Geschäftsstelle. \*887

## Werkstätte

für Schmiede u. Schlosserei geeignet, mögl. Jungbühnengebäude sofort gesucht. Übernehmen auch Komp. Einrichtung. Kaufpreis nicht ausgezahlt. Mehr & Schäfer, G 7, 24. — Tel. 8856.

---

## Laden

im Zentrum der Stadt, Breitstrasse, Planken, Heidebergerstrasse oder Marktplatz gesucht. Angebote unter W. K. 185 an die Geschäftsstelle erbet.

---

## Vermietungen

## Sofort beziehbar

1 Laden im Zentrum der Stadt; terner \*29

1 Wohnung 1. Stock im Zentrum der Stadt, beide mit Telefonanschlüssen. Wohnung besteht aus 3 schönen Zimmern, Küche, Bad und Mädchenzimmer, alles mit elektrischem Licht u. Gas. Gesucht im Tausch 4—6 Zimmer, gute Lage. Angebote unter Postfach 297 Mannheim. E8132

**Miet-Gesuche**

## 1-2 leere Zimmer

evtl. m. Nebenbenutzg. evtl. zeitweilige Besucht. zu mieten gesucht, evtl. 1 Raum, der sich dazu benutzen lässt. \*9880 Angeb. unter M. O. 19 an die Geschäftsstelle.

---

## Ladengeschäft

in guter Lage zu kaufen gesucht. \*9881 Angeb. unter M. P. 18 an die Geschäftsstelle.

---

## Wohnungsaustausch Worms-Mannheim

evtl. auch Kellerst. Wohnz. mod. 5 Zim.-Wohnung m. Küche, 2 Bäder, elektr. Licht in best. Lage geg. 5-6 Zim.-Wohnung u. gleich. Inbes. in Mannheim zu kaufen gesucht. \*9979 Angeb. unter N. V. 54 an die Geschäftsstelle.

---

## Wohnungsaustausch.

Gesucht: 2 Zimmer u. Küche in best. Lage. Gegen: 2 Zimmer u. Küche auf dem Lande. evtl. in d. Schwabenstr. Angeb. unter N. Q. 148 a. b. Geschäftsst. E8132



